

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin  
Tageblatt, Riesa.

Gemischte  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 35.

Montag, 11. Februar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger just ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Romanabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rechtsanwalt und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nachdem bei der am 5. dieses Monats im VII. Wahlkreise des Königreiches Sachsen vorgenommenen engeren Wahl

Herr Gutsbesitzer Gustav Göbel in Kleifig

mit 17386 von 31774 abgegebenen gültigen Stimmen als Abgeordneter zum Deutschen Reichstag gewählt worden ist, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Meißen, am 9. Februar 1907.

Der Königliche Wahlkommissar.  
Ossow, Amtshauptmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Herren

Karl Richard Wolf, Wirtschaftsbetrieber in Kleintrebnitz und

Karl Ernst Richard Niedel, Wirtschaftsbetrieber und Bantfleischer in Böhla

als Geschäftschöpfer für ihre Wohnorte in Pflicht genommen.

Riesa, den 8. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 188 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Heinrich Lohmann in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Firma Hünig

Heinrich Lohmann Nachflg. Marx Reinhold

lässt, der Inhaber Gotthold Heinrich Lohmann ausgeschieden und der Kaufmann Hermann Marx Reinhold in Riesa Inhaber ist.

Riesa, den 7. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die auf Dienstag, den 12. d. M. mittags 12 Uhr im Restaurant zur "Wartburg" in Riesa angesteige Versteigerung ist aufgehoben.

Riesa, 11. Februar 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Ratskanzlei eingesehen werden können: Verordnung, betreffend die Überweisung von Geldstrafen an die Deutschen Niederlassungsgemeinden in Tiefenau und Hanau. Vom 30. Dezember 1906. Gesetz, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung. Vom 7. Januar 1907. Verordnung, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen. Vom 29. Dezember 1906. Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Vom 9. Januar 1907. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algeciras vom 7. April 1906 und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie die von den Vereinigten Staaten von Amerika bei der Unterzeichnung und der Ratifikation gemachten Vorbehalte. Vom 9. Januar 1907. Vereinbarung zwischen dem Deutschen Kaiserreich und den Niederlanden zur Regelung des Verkehrs mit Brantwein und Spirituosen an der deutsch-niederländischen Grenze. Vom 18. Mai 1906. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Ueberkommen über den Eisenbahnfrachtwertverkehr beigelegte Liste. Vom 28. Januar 1907. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen unter dem 24. März 1905 wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Hoyers-

werda nach Königswartha abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 18. Dezember 1906. Verordnung, die Erhebung der katholischen Kirchen- und Schulanlagen in den Erblanden betreffend; vom 22. Dezember 1906. Verordnung, betreffend die Aufnahme und Entlassung von Epileptischen in und aus Institutionen, welche nicht in staatlicher Verwaltung stehen; vom 27. Dezember 1906. Verordnung, die Änderung des § 7 der Ausführungsvorordnung zum Gesetz über die Einrichtung eines Adelsbuches usw. vom 19. September 1902 betreffend; vom 4. Januar 1907. Bekanntmachung, die Erweiterung der Befugnisse des Staatseichamtes zu Bauzen betreffend; vom 17. Januar 1907. Verordnung, die Änderung der Verordnung über die Festsetzung der Hauptmarktarorte für die Viehversorgungsverbände, die Veröffentlichung der ermittelten Durchschnittspreise für Fleischfutter und das Liquidationsverfahren über die Vergütung des letzteren betreffend; vom 21. Januar 1907. Verordnung, die Abgabe von Argentmitteln betreffend; vom 18. Januar 1907.

Der Rat der Stadt Riesa, den 6. Februar 1907.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres ist nach 2 Pf. für die Steuererhebung halbiert, längstens aber bis zum 14. Februar dieses Jahres

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Januar 1907.

Berdingung.

Für den Neubau des Central Schulhauses der Schulgemeinde Gröba sollen

Abschnitt VII. Schmiede- und Eisenarbeiten

VIII. Klempnerarbeiten

IX. Dachdeckerarbeiten

X. Elektroleitungarbeiten

vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen können bei der Bauoberleitung (Herr Architekt Dr. ing. Hammrich in Gröba, Riesaerstr. 13) eingesehen, die Planette gegen post- und bestellgebührliche Bareinsendung von 1.00 Mark für jeden Abschnitt von dort bezogen werden.

Angbote und Proben sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift spätestens bis zum 5. März d. Jhs. vormittags 12 Uhr an den Vorstand des Schulkomitees, Herrn v. Altrock auf Schloß Gröba einzugeben. Die Eröffnung wird am 6. März 11 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes in Gröba erfolgen. Die Angebote sind sechs Wochen verbindlich.

Gröba, den 8. Februar 1907.

Der Schulvorstand zu Gröba.

Holzversteigerung, Marbacher Revier.

Großhof „zum Sachsenhof“ in Rosien, Freitag, den 22. Februar 1907, vorm. 1/10 Uhr, 4890 sitzt. Derb. und 8525 sitzt. Abt. 55, 63, 65, 68, 69, 71, 72, 74 und 104.

Reg. Forstrevierverwaltung Marbach und Reg. Forstamt Tharandt.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Februar 1907.

\* Der gestern, Sonntag, im Gesellschaftspause hier selbst stattgefundenen Gau tag des Niederschlesien begann es war von sämtlichen zum Gau gehörigen Vereinen besichtigt. Die Verhandlungen begannen 11 Uhr mit Begrüßungswochen des Herrn Gauvertreter Thiele, an die sich der gemeinsame Gesang eines fröhlichen Turnliedes anschloß. Nach erfolgter Vorstellung der Vereinsabgeordneten und der Mitteilung, daß Herr Kreisvertreter Gildenwirth Gräßl gesandt habe, gab der Gauvertreter einen sehr ausführlichen Bericht, aus dem allenthalben der günstige Stand des Gaus zu erkennen war. Herr Gauturnwart Müller-Oschätz berichtete über die turnerischen Veranstaltungen des Gaus. Er erwähnte u. a. in seinem Bericht, daß für den 5. Mai ein Turnen der Frauenabteilungen des Gaus in Riesa geplant sei. Über die Rassenverhältnisse berichtete der Gaugeldwart, einer Einnahme von 589,17 Mk. liegen Ausgaben in Höhe von 388,32 Mk. gegenüber, sodass der Rassenbestand 200,85 Mk. beträgt. Unter den Ausgaben befindet sich ein vom Gauturnrat verwilligter Betrag von 76 Mk. zur Förderung. Bei den dann vorgenommenen Wahlen wurde der Gauvertreter z. Gauturnwart und der Gaugeldwart durch Zusatz wiedergewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Flügel-Gröba, Wagner-Oschätz und Ober-Riesa, erster zweit wieder, letzter neu gewählt. Seine diesjährige Gauturnfahrt wird der Gau nach Diesbar ausführen. Zeit und Gestaltung wurde dem Gauturnrat überlassen. Der Anschluß an die vom Mittelmühlengau geplante Turnfahrt nach Freiburg wurde vom Gau abgelehnt, doch soll es jedem Einzelnen überlassen bleiben, sich anzuschließen. Hier wurden die Verhandlungen von einer einflussreichen Mittagspause unterbrochen. Nach Wiederau-

nahme der Verhandlungen trat man in die Erledigung der vorliegenden Anträge ein. Der erste derselben, Erhöhung der Gausteuer vom Jahre 1908 ab, nahm einen breiten Raum in den Verhandlungen ein. Schließlich wurde gegen 12 Stimmen dem Antrag, die Gausteuer von 17 auf 20 Pfennige zu erhöhen, zugestimmt, auch der weitere Antrag, die Steuer von Jahr zu Jahr festzusetzen, wurde gegen 7 Stimmen angenommen. Unter Annahme eines von Herrn Gauturnwart Müller-Oschätz begründeten Antrages beschloß der Gau tag, daß jeder Verein eine Bestimmung folgenden Inhaltes in sein Grundgesetz aufnehmen hat: „Der Austritt aus der deutschen Turnerschaft kann nur mit Zustimmung von fünf Sechstel aller Mitglieder beschlossen werden.“ Der ferner beantragten Erweiterung des Berechnungsausschusses wurde dergestalt zugestimmt, daß diesem Ausschuss in Zukunft 9 statt wie bisher 6 Personen angehören sollen. Schließlich hatte noch der Gauturnwart den Antrag auf Einführung eines sogenannten Bergfestes gestellt. Mit der versuchswise Abhaltung eines solchen Festes, das in diesem Jahre am 1. September auf dem Collmberge stattfinden soll, erklärte sich der Gau tag einverstanden. Ein noch auf der Tagesordnung stehendes Gesuch des To. Frischau-Lommatsch um Unterstützung zum Turnhallenbau wurde zurückgewiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt und es wurde, nachdem Herr Orlépp-Gröba dem Gauturnrate durch ein Gut Heil für seine Arbeit gedankt, nachmittags 5 Uhr der Gau tag geschlossen. — Eine Sammlung zum Besten der Unterstützungsstiftung erbrachte 8 Mark. — Aus dem Jahresbericht sei nachtragweise erwähnt, daß den 26 Vereinen des Gaus 2419 männliche, über 14 Jahre alte Personen angehören, von welchen 1809 an den Turnübungen teilnahmen. Die Zahl der Böblinge betrug 297. In 2801 Turnabenden haben 53 912 Turner teilgenommen. 7 Vereine haben

Frauenabteilungen mit insgesamt 210 Angehörigen. 7 Vereinen stehen Turnhallen zur Verfügung. Im Berichtsjahr sind 103 Mitglieder ins Heer getreten. Der an Mitgliederzahl stärkste Verein ist der To. Oschatz (183 Mitglieder), dann folgen To. Gröba und Mühlberg (je 172), Herzberg (170), To. Riesa (164), To. Lommatsch (159), Schülerturnverein Riesa (141), To. Dahlen (133), To. Strehla (130), To. Willgeln (129), Frischau-Lommatsch (105). Die übrigen Vereine haben unter 100 Mitglieder, sehr nahe kommen dieser Zahl noch Eichenfranz-Gröba und Eichenfranz-Wermendorf (je 98 Mitglieder).

\* Der hiesige Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten beging gestern sein 11. Stiftungsfest durch Konzert und Ball im Saale des „Wettiner Hof“. Eine große Zahl von Gästen nahm an dem Fest teil, voran die Herren Beamten und Beamten. Das Konzert, eine der wertvollsten Gaben des Abends, führte die Kapelle des hiesigen Pionierbataillons unter seinem stolzen Dirigenten Leitung aus. Nach einleitendem Musikkstück hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Oberleitungsassistent Reubert, eine Ansprache, in der er die zahlreichen Besuchten begrüßte und ein Hoch auf Kaiser und Königin ausbrachte. Weiter wurde der erste Teil des Konzerts durch ein humoristisches Duett und ein wirkungsvolles Terzett „Eine fidèle Gerichtsjustiz“ unterbrochen. Sehr beeindruckt wurden die Darbietungen eines Damendorfiedlers aufgenommen, die auch wirklich vorzüglich waren. Diese Vorführungen merkte man den Dilettanten nicht an, so torisch und hilflos trat ein Dresden Kollege als Dame auf. Mit Recht durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde das abschließende patriotische Festspiel: „Ein Kaiserwort“. Die nicht leichten Rollen des Stückes wurden von Vereinsmitgliedern sehr schön durchgeführt und die Anerkennung für ihre Mühe soll ihnen auch an dieser Stelle

Aufkündigungen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.

nicht versagt bleiben. Eine patzigfundene Batterie dürfte schönen Feingewinn erbracht haben. Dann gad man sich den Freuden des Tanzes hin bis — bis das Dienstes ewig gleichgefehlte Uhr zum Ausbruch mahnte. In seinem ganzen Verlaufe reichte sich dieses Stiftungsfest würdig seinen Vergängern an.

\* Heute begannen die Rekruteneinführung bei den hiesigen Feldartillerie-Regimentern. Den Anfang machte die 2. Abteilung des 68. Regiments.

\* Ein aufregendes Ereignis durchschwirrte gestern und heute unsere Stadt und auch auf den Vorbergen der Umgebung hatte es bereits Verbreitung gefunden, wie viele an uns ergangene Anfragen bewiesen. Es ließ allen Ernstes, der neu gewählte Reichstagabgeordnete Herr Gustav Göbel sei überfallen und durch Messerstich verletzt worden. Wie in allen solchen Fällen ganz selbstverständlich, wußte niemand etwas Genaues, aber man glaubte, den Täter in Verbindung mit dem Mordfall der Wahl unter sonderbaren Wahnwürgen suchen zu müssen. Wenn man schon niemanden für so unbesonnen hielt und also an die Meldung nicht glaubte, so wollten wir doch noch besonders mitteilen, daß anschließend an der Geschichte kein wahres Wort ist. Eingesogene Erklärungen haben nicht die Spur eines dem obigen auch nur ähnlichen Vortommessens ergeben.

Mit der Wegschaffung der dem Verkehre hinderlichen schmutzigen Schneefelderreste auf den befahrenen städtischen Straßen begannen heute städtische Arbeiter. Der Anfang wurde auf der Hauptstraße gemacht. Auch die Hauseigentümer ließen vielfach, soweit es noch nicht geschehen, die Trottoire vor ihren Häusern von den Rückständen der vergangenen Frostperiode befreien, sodoch sich die Straßen bald wieder in einem saubereren Zustande präsentierten werden.

\* Der gestrige Sonntag steht in Bezug auf die Eisenbahnerhöhlungen da, was man sich von ihm versprochen. Dem gefüllten Eisport sich hinzugeben, nahmen gestern viele die Gelegenheit wahr. Der Schlitten mußte mehr und mehr in den Hintergrund treten, denn die Wege waren den Schlittensfahrten nicht mehr günstig. In den Abendstunden belebten sich die Restaurants, besonders wo Bockwurst saß oder wo liebliche junge Damen für gelungene Unterhaltung der Gäste sorgten, so im Gesellschaftshaus und in Bergers Restaurant.

\* Der Missionsverein in der Ephorie Großenhain feiert nächsten Sonntag sein Jahrestag in Großenhain. In dem vormittags 9 Uhr in basiliger Kirche beginnenden Hauptgottesdienste wird Herr Pfarrer Hoffmann aus Niederebersbach Weissagung predigen lassen. Um 11 Uhr findet ebenfalls in der Kirche ein Missionskindergottesdienst statt und nachmittags 8 Uhr ebenda selbst eine Unterredung mit den diesjährigen Konfirmanden. Nachdem nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotel de Sage der Jugend ein Missionsvortrag verbunden mit Liederbühnenvorführung gehalten worden ist, soll abends 8 Uhr ebenfalls noch eine öffentliche Missionserzählung mit Liederbühnenvorführung veranstaltet werden.

\* Geschlossene Seiten. In der Zeit vor Ostern ist sowohl die Ablösung öffentlicher Lanttmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis mit Sonntag Vater, welcher in diesem Jahre auf den 10. März fällt, gestattet. Dagegen ist die Ablösung von Konzertmusiken und anderen mit Klavierbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch von Theatervergnügungen, auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag einschließlich desselben bis mit Sonnabend vor Ostern nachgelassen.

\* Gut Vorsicht bei dem Anstecken der Hüte und Karetts mahnt die Damen folgendes Geschenk, das uns aus Bekertkreisen berichtet wird: Die schon so oft gerügte Unsitte, die Spitze der Hutnadel über den Rand des Hütes oder Pelzbarett vorstehen zu lassen, hätte gestern auf der Eisenbahn sehr verhängnisvoll werden können. Im Vorbeifahren ritzt sich eine Dame an der Hutnadel eines jungen Mädchens, welches ein Pelzbarett trug, die rechte Gesichtshälfte auf und es ist nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß das Auge verschont blieb.

\* Die Batterien der Feldartillerie werden in Zukunft mit einem Batterie-Scherenrohr ausgerüstet. Die Durchführung dieser Maßnahme soll am 1. April 1908 beendet sein. Die französische Artillerie hat diese Scherenfernrohre bereits seit einiger Zeit. — Lieber die Ausbildung mit den neuen schildgeschützten Scherenschlägen. Feldkanone verlautet, so wird dem „Pien. Anz.“ geschrieben, aus allen Teilen des Reiches nur erfreuliches. Die Bedienung des Geschützes ist sowenig kompliziert, daß alle an dem alten Geschütz ausgebildeten Mannschaften die Handhabung des neuen Geschützes in kürzester Zeit beherrschten. Die von französischen Söldnern aufgestellte Behauptung, daß es sehr lange dauern würde, bis die deutsche Artillerie mit dem neuen Geschütz werde umgehen können, wird durch diese Tatsache widerlegt. Die Bedienung des Geschützes ist denkbar einfach, das Geschütz selbst ist ein modernes technisches Kunstwerk. — Mit der bald beendeten Einführung der neuen Feuergefäße zeigt sich immer deutlicher, daß die Truppenübungsplätze für die Ausbildung der Feldartillerie zu klein und ihres eintönigen, flachen Geländes wegen für artilleristische Zwecke ungeeignet sind. Auch der an und für sich große Truppenübungsplatz Renhammer ist mehr für Infanterie- und Kavallerie-Ausbildung als für die meist aus verdeckten Stellungen vorgenommenen Schießübungen der Feldartillerie geeignet. Die Heeresverwaltung wird es nicht umgehen

kennen, die Gewerbung neuer Truppenübungsplätze ins Auge zu fassen.

\* Pausitz, 11. Februar. In der am Sonnabend stattgefundenen Vorstandssitzung des hiesigen Wohltätigkeitsvereins Höchst. Rechtsschule wurden zwei, lange Jahre für das Wohl des Vereins tätig gewesenen Obersekretären eine besondere Auszeichnung zu teil. Den Herren Emil Günzel in Olitz und Ernst Hahn in Pausitz wurden durch den Vorsteher Herrn Küsseberg im Beisein der Vorstandmitglieder je ein Diplom überreicht, in dem sie zu Ehren-Obersekretären ernannt werden. Die alten Gebrüder dankten für die Auszeichnung und gelobten, auch ferner zum Wohl des Vereins und der Rechtsschule zu arbeiten.

\* Gröba, 11. Februar. In der am Sonnabend abgehaltenen öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Vor Eintritt in die Tagessitzung nahm der Gemeinderat Kenntnis von einem Dankesbriefe des zweiten Gemeinderechts-Herrn Diez. 1) Zu zwei vorliegenden Unterstüzungsgesuchen, des Frauenhofs Tobiasmühle bei Radeberg und der Brillenfabrik mit Rettungshaus in Moritzburg, die in früheren Jahren stets abgelehnt worden sind, wurde beschlossen, für jede Anstalt 3 Mk. zu bewilligen, nachdem die Herren Wehner, Alquez und Kolb dagegen, die Herren Streble und Hammrich dafür gepröbt hatten. 2) Für den erkrankten Strafangeklagten hat der Vorsteher für Vertretung gesorgt. In der Aussprache hierüber kam die Notwendigkeit der Anstellung eines ständigen Strafenwärters zum Ausdruck. Die Angelegenheit wurde dem Bauausschuß zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen. 3) Der Vaterenwärter Helm hat sein Amt infolge Krankheit aufgegeben. Diese Funktion wurde dem Händler Poststrach zu denselben Vergütungen und Bedingungen übertragen. 4) Von den für den Kontrollenposten zur engeren Bewerbung gestellten Herren wurde Herr Stadt- und Sparkassenassistent Emil Schönfisch in Pausitz gewählt. Nachdrücklich hatte noch Herr Expedient Günther von hier ein Bewerbungsgebot für diesen Posten an den Gemeinderat gerichtet, das keine Berücksichtigung finden konnte. 5) Auf ein zur Aussprache vorliegendes Gesuch des Herrn Köhberg um Genehmigung zum Kleinhandel mit Granitstein, daß dieser an die Agl. Umtshauptmannschaft gerichtet hatte, wurde in schriftlicher Abstimmung der Bedürfnisfrage bejaht. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

\* Gröba, 11. Februar. Auch die gestrige zweite Aufführung des prächtigen Ragtime-Kinderfestspiels erfreute sich guten Besuchs, wenn dieser auch nicht so groß war, wie bei der ersten Aufführung. Die mitwirkenden Kinder waren wieder mit Lust und Fröhlichkeit dabei, und so gelang die Wiederholung aufs trefflichste. — Im übrigen war gestern hier wenig los. Herr Große hatte noch zu einem Statkongress eingeladen. Mehr Leben wird morgen wieder, zum Fastnachtstag, sein.

\* Seithain, 11. Februar. Herr Pfarrer May, der neue Geistlicher für unsere Gemeinde, hielt gestern in Seithain, wo er bis jetzt amtete, seine Abschiedspredigt. Der Herr Pfarrer wird in einigen Tagen nach hier überstellt.

Großenhain. Wegen Milchpanikerei sind dieser Tage die Gattin des Rittergutsbesitzers Sieber auf Stroga zu 80 Mark, und dessen Tochter zu 20 Mark Geldstrafe vom hiesigen Schöffengericht verurteilt worden. Es wurde als erwiesen angesehen, daß beide die Polizei durch Busap von Magdeburg verschlechtert oder Auftrag hierzu gegeben hatten.

Oschätz, 9. Februar. Nach der gestern beendeten Aufnahmeprüfung am hiesigen Lehrerseminar wurden von 39 Prüflingen 27 aufgenommen, hierzu 2 Schüler der hiesigen Realschule und 10 Schüler aus der Seminarübungsschule, während sich aus der letzteren 18 Schüler zur Aufnahmeprüfung gemeldet hatten.

Weissen. Die östliche „Millionenreißsche“ die vor einigen Monaten die Presse beschäftigte, wird nun wohl aus der öffentlichen Diskussion ausscheiden. Wie das Weinhauer Tagblatt mitteilt, ist es zu einem Vergleich zwischen der Anwältin auf die Reißsche und der Stadt Weissen gekommen; die erste hat zugunsten der Stadt Weissen, gegen Sicherung einer Iste von dieser zu zahlenden lebensfähigen ausländischen Rente, auf ihre Unmöglichkeit verzichtet. Die strikte Summe — zwar keine Million, aber doch 105 000 Mk., mit den aufgelaufenen Kosten 120 000 Mk., geht mit Genehmigung des Oberschultheißen in die Verfügung der Stadt über. Die andere Hälfte der Reißsche ist schon im Besitz der Stadt. Die strikte Hälfte war das Pflichtziel, das dem Sohne der Großherzogin, dem Kupferschmid Böddel, oder dessen Frau, der erwähnten Anwältin, zugesessen wäre, falls der Sohn beim Tode der Mutter noch am Leben gewesen wäre. Trotz mehrfacher Ausschreibungen und der Aussetzung einer Belohnung von zuerst 8000 Mk. hat sich über diesen Punkt keine Gewissheit schaffen lassen. Wahrscheinlich ist der Gesuch längst gestorben.

(\*) Dresden, 10. Februar. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und trat um 11½ Uhr mit den beiden Prinzen Friedrich Christian und Prinz Heinrich im Automobil die Fahrt zum Wintersportfest in Geising an. Um 6 Uhr nahm der König an der Familietafel beim Prinzen Johann Georg teil.

\* Dresden, 11. Februar. Bei ungemein zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen beging gestern der hiesige R. C. Militärvorstand „4. Inf.-Regt. 108“ sein 7. Stiftungsfest, mit dem er die Weihe seiner neuen Fahne verbundet hatte. Es mochten gegen 40 Offiziere mit anwesend sein. Deputationen der Heubergvereine in Riesa, Großenhain und Naunhof, sowie des Stammregiments

waren ebenfalls erschienen. Die neue Fahne zeigt die Farben blau und gelb, die die Farben des Regiments in früherer Zeit waren. Die blaue Seite zeigt in der Mitte die strahlende Sonne mit der Regimentsnummern, in den vier Ecken sind die Wappen führender Kommandeure angebracht, die blaurote Kante ist einer im Arsenal aufbewahrten Fahne des Regiments, die das Regiment im türkischen Kriege führte, nachgebildet. Die gelbe Seite zeigt das Sachsen-Wappen, umgeben von den Namenszügen der letzten vier sächsischen Könige.

\* Dresden, 10. Februar. Ein großer Sensationsprozeß wurde am letzten Sonnabend vor der 6. Strafkammer des Dresdner Landgerichts zu Ende geführt. Eine stabidoktor abenteuerliche Persönlichkeit, deren Vorleben ein geheimnisvolles Dunkel umhüllt, stand in der Person des Kaufmanns und ehemaligen Rittergutsbesitzers Gustav Sieber vor Gericht, um sich wegen Betruges zu verantworten. Der 1864 geborene Angeklagte übernahm in jungen Jahren eine von seinem Vater hinterlassene Blumenfabrik. Er verbreite durch ausgedehnte Exporthandel einige 100 000 Mark, erwarb dann ein Rittergut für annähernd eine halbe Million, verkaufte dasselbe aber wieder und wanderte dann nach Amerika aus. Dort führte Sieber ein abenteuerliches Leben. Er promovierte an der Universität Philadelphia zum Dr. med., erwarb für 100 Dollars den mebibitischen Doktorgrad, mache hierauf den spanisch-amerikanischen Krieg mit, erhielt eine Schrapnellwunde in den Kopf und mehrere Rippenwunden in Brust, Arm und Knie und ging dann als Major nach den Vereinigten Staaten zurück. In New York war er eine Zeitlang Hoteldirektor und Vertreter einer Spezialitätenfirma. Im September 1888 kehrte Sieber nach Dresden zurück und suchte fortan in der sächsischen Hauptstadt eine gewichtige Rolle zu spielen: Er trug, wenn er ausging, eine amerikanische Majorsuniform, eigentlich eine Art Phantasieuniform, nannte sich Dr. Gustav Sieber oder bezeichnete sich als „Militärbewohnschöpfer der außerordentlichen Gesandtschaft der Vereinigten Staaten“. In Gemeinschaft mit einem Korvettenkapitän a. D. gründete er nunmehr eine „Fabrik pharmazeutischer Präparate“. Der ehemalige Marine-Offizier stieß 25 000 Mark ins Geschäft. Sieber fabrizierte in der Hauptstraße „Apfelte“, erzielte auch anfangs gute Erfolge, mußte aber, da viel Gold für Reklame ausgegeben werden mußte, später Konkurs anmelden. Nutz zuvor hatte der Korvettenkapitän seine Einlage mit 17 000 Mark zurückgezogen. Ein anderer, der dafür einzahlt, will nur um 7000 Mark geschädigt worden sein, weil „Apfelte-Sieber“, wie der Angeklagte im Volksmund hieß, dem neuen Teilhaber falsche Mitteilungen über den Stand des Geschäfts machte. Nach Ausbruch des Konkurses gründete Sieber eine Lehranstalt für Handelswissenschaften. Diese wurde nach kurzem Bestehen aber polizeilich geschlossen und nunmehr zog es der Abenteurer vor, nach Brixen zu flüchten, woselbst er abermals eine Apfelte-Fabrik gründete, die aber ebenfalls verbrachte. Auch in Brixen, von wo aus er nach Dresden ausgeliefert wurde, geriet Sieber in Konkurs. Das Landgericht Dresden verurteilte den Angeklagten nunmehr wegen Betruges zu 8 Monaten Gefängnis, wobei 5 Monate durch die Untersuchungshaft als verblüht gelten.

\* Dresden, 10. Februar. Die Dresdner Börse kann am 1. April d. J. auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Unzähllich diezen bedeutungsvollen Ereignisse erläutert die Dresdner Börse ein Preiscausseiblatt und hat über die beste Abhandlung des Themas: „Aufgabe und Bedeutung der Börse im Wirtschaftsleben Deutschlands“ drei Preise in Höhe von 600, 300 und 100 Mark ausgesetzt.

Das aus den Herren Reichsbankdirektor Schmidt, Geh. Kommerzienrat Henschel und Kommerzienrat Palmsdorf bestehende Preisrichterkollegium hat bestimmt, daß die bis zum 10. März d. J. einzurichtenden Arbeiten nicht über 8 Druckseiten Großquartformat Umfang haben dürfen. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der Dresdner Börse sind seitens der Dresdner Kaufmannschaft größere Festlichkeiten geplant. — Der diesjährige Verbandstag des Vereins deutscher und österreichischer Eisenbahnamtse vereinte findet vom 13. bis 16. September in Dresden statt.

Radeburg, 9. Februar. Herr Lehrer Heinrich von der hiesigen Bürgerschule wurde zum Lehrer in Heidenau bei Pirna gewählt. Obenwohl verlassen die Herren Thomas und Auguste Ostern unsere Stadt, Herr Thomas übernimmt eine ständige Lehrerstelle in Frauenhain bei Großenhain und Herr Auguste, Sohn des Herrn Böttchermeister Auguste in Göda bei Riesa, siebt als ständiger Lehrer nach Göppersdorf bei Burgstädt über.

Geising, 11. Februar. Zum Winterportfest in Geising-Altenberg herrschte, wie der „Pien. Anz.“ berichtet, schon am Sonnabend reges Leben, einzelne Hotels, wie das alte Amtshaus, waren so ausverkauft, daß Gäste trotz vorheriger Anmeldung in Nachbarhäusern einquartiert werden mußten. Auch die Abendszüge brachten eine große Anzahl von Sportleuten. Im Hotel zur Post in Altenberg handelt ein Kommerz statt. Am Sonntag begann der Sport kurz nach 10 Uhr mit einem Seniorenlau über 12 Kilometer, an dem sich vier Läufer beteiligten. Es folgte der Wettkampf der Gebirgsjugend auf Schneeschuhen vom oberen Vorwerk ab, der die unter Beitung der Herren Anton Graupner und Lehrer Wenzel stehenden 62 Schüler als zum Teil außerordentlich schnelle Läufer zeigte, aber auch durch „Umsätze“ manche Heiterkeit erzeugte. Am nun folgenden Turnertreiben beteiligten sich 24, am dann stattfindenden Herrenwettkampf 34, am Zweiflerwettkampf 14 Läufer. Hierauf trat in dem Sport eine Pause ein, da der König ankam. In seiner Begleitung befanden sich der Kronprinz und die Prinzen Friedrich Christian und Heinrich, der Hilfslabjutant Herr Major Culitz und der Prinzenzieher Herr Major v. Byen. Der König traf mit

größtem Gefolge gegen 7.30 Uhr nach Praktischer Fahrt, zu-  
ber zwei Automobile bemüht wurden, am Bahnhof Geising  
ein, wo der König von dem Geislinger Bürgermeister Herrn  
Sieber und Herrn bei Vorstandes des Deutschen und  
Österreichischen Touristenclubs empfingen und unter  
brausenden Hochrufen der Menge zur Richtertribüne ge-  
setzt wurde. Vor dieser brachte der erste Vorsteher des  
Deutschen und Österreichischen Touristenclubs Herr Kurze  
Dresden einen breitstehen Hellschrei auf Se. Majestät aus,  
in den das Publikum begeistert einstimmte, wosodann ein  
Stern der Sachsenhymne gesungen wurde. Einmal begab sich  
der König mit den Brüdern und seiner Umgebung auf  
die Richtertribüne, wo sich Herr Amtshauptmann Dr. Reh-  
ner-Tippelskirche bei ihm meldete. Es begann dann  
die Übersicht des weiteren Sportprogramms, und zwar  
Sport-Wettkampf, Wettkäufe, Wettkauf der Gebirgsjugend  
und Wettkämpfen auf Schneeschuhen. Der König und die  
Brüder folgten den Sportübungen mit Aufmerksamkeit  
und begleiteten wiederholt „Umfälle“ mit fröhlichem  
Lachen und fröhlichen Bemerkungen; ihre Freude und  
ihre fröhliche Natur gütigten alle Herzen. Der König  
nahm mehrere Momentaufnahmen mittels einer um-  
gebauten Kamera. Von hier begab sich der König mit seiner  
Begleitung nach der oberen Tribüne, sah von hier den  
Sportstreben zu und stieg hierauf die Berghöhe hinan.  
Dann sausten quer durch die Brüder und heraus der König  
seitwärts unter der sicheren Führung des Clubmitgliedes  
Herrn Kantors Grünauer bei endlosem Weifall des Publ-  
kums den Berg ohne jeglichen Unfall herab. Die Brüder  
bereiteten den hohen Sportlern sichtliches Vergnügen. Es  
wurden noch am jenseitigen Berge die norwegischen  
und deutsch-österreichischen Springer bestaigt, wobei der  
König wieder mehrere Momentaufnahmen machte. Der  
schönste Sprung hierbei war 25 Meter. Hierauf nahm  
er mit Herrn Bürgermeister Sieber, Herrn Kurze und  
Herrn Lehmann vom D. O. Touristenclub bei Herrn Stadt-  
gutsbesitzer Kempf den Kaffee ein und verabschiedete sich  
gegen 1.30 Uhr unter Worten hoher Anerkennung und Be-  
friedigung über die vorzügliche Veranstaltung, um wieder  
per Automobil nach Dresden zu fahren. Bei der Abfahrt  
wie überall wurden ihm außerordentlich höfliche Ob-  
dienzen dargebracht.

**Bittau.** Beim Schneeschuhlaufen verunglückte vor  
acht Tagen ein etwa 20-jähriger junger Mann aus Rum-  
burg namens Augustin. Seine Leiche wurde erst jetzt auf  
Rigdorfer Gebiet vor einem Jäger aufgefunden. Augustin  
ist vermutlich gestürzt und erstickt.

**Chemnitz.** Ein interessantes Steuereperiment  
wurde eine Gemeinde der Amtshauptmannschaft Chemnitz.  
Dort befinden sich eine Anzahl Ziegeleien, deren Besitzer  
in Chemnitz wohnen und deshalb zu den Gemeindesteuer  
nicht in der Weise in der Landgemeinde herangezogen wer-  
den können, als wenn sie dort wohnten. Durch ihre Zust-  
geschäfte werden aber die Straßen der Gemeinde arg mit-  
genommen und diese hat die Kosten zu tragen. Diese aus-  
wärtigen Grundbesitzer — Ritter — sollen nun mit  
3 Prozent des Betriebskapitals zur Besteuerung heran-  
gezogen werden. Der Bezirksausschuss genehmigte das be-  
schlossene Regulativ.

**Freiberg.** Zwei alte Soldaten von hier hatten die  
anlässlich der Wahl von den Kampfgenossen veröffentlichten  
Wahlauflage der Kampfgenossen 1870/71 an den Reichs-  
tag gesandt. Darauf ist eine Postkarte mit dem Bild  
des Kanzlers und dessen Unterschrift nebst folgendem Text  
eingegangen: „Verglichen Dank für die Übersendung Ihres  
patriotischen Aufrufs, aus dem der alte deutsche Soldaten-  
geist von 1870/71 erhaben zu mir gesprochen hat. Reichs-  
kanzler Fürst Bismarck.“

**Freiberg,** 10. Februar. Der seit vorher Woche  
verschütteten gewesene Bizepsfeldwebel Plagge vom hie-  
sigen 1. Jägerbataillon Nr. 12 wurde von einer auf die  
Suche ausgesandten Jägerkompanie im Fürstenbush in  
der Nähe des Gethenthaler erhängt aufgefunden. Unglück-  
liche Familienverhältnisse sollen den Mann in den Tod  
getrieben haben. — Gestern früh 1.45 Uhr brach in den  
Lagerräumen der Tropen von Wehner u. Stromayr auf  
der Petersstraße Feuer aus, beim großen Mengen von To-  
gerichten sowie der Dachstuhl des Hauses zum Opfer  
fielen. Die Lager befanden sich in zwei übereinander  
liegenden Tuchdunnen und enthielten größere Mengen von  
Streichholzchen, Kerzen, Parfümerien, Tee, Chemikalien  
aller Art und namentlich auch Carbide, sodass die Umgebung

jetzt gefährdet war. Besonders musste die Feuerwehr vor-  
sichtig vorgehen wegen der event. drohenden Explosionen.  
Es gelang jedoch mit Hilfe der Feuerwehr, die große  
Wasserwagen auf den Brandherd schleuderte, dass Feuer  
zu isolieren und dann abzulöschen. In Lebensgefahr  
schreite ein Dienstmädchen, das in einer Dachlammer  
sicherte. Es wurde aber noch rechtzeitig aus dem ver-  
qualmten Raum geborgen. Wäre das Feuer zu einer  
früheren Stunde ausgebrochen oder später bemerkt wor-  
den, so wären auch die übrigen Hausbewohner sehr in Ge-  
fahr gekommen und es hätte der Brand unabsehbare Di-  
mensionen annehmen können.

**Leipzig,** 9. Februar. Unter den Beratungsgesprächen  
der geistigen Sitzung der Leipziger Handelskammer  
war von besonderer Wichtigkeit der letzte Punkt der Tages-  
ordnung: Bericht des Verkehrsausschusses über die Leip-  
ziger Kanalfrage. Aus dem erststatteten Referat ging  
it. „Ch. Th.“ hervor, daß Preußen der Leipziger Kanal-  
frage nicht mehr so sympathisch gegenübersteht. Für die  
Stadt Leipzig ist aber die Schaffung eines Wasserweges  
mehr denn je zur Lebensfrage geworden, weshalb sich  
die Leipziger Handelskammer der Sache energisch ange-  
nommen hat. Auch der Rat der Stadt hat sich unausgeführt  
mit der Kanalfrage beschäftigt. Um die Angelegenheit in  
Fluss zu bringen, hat der Verkehrsausschuss der Leipziger  
Handelskammer eingehende Erörterungen angekettet und  
zwar in Gemeinschaft mit zwei von dem Rat der Stadt  
abgeordneten technischen Beamten. Die Beratung, wobei  
das „Für“ und „Gegen“ nach allen Seiten hin erörtert  
wurden, hat ergeben, daß es im Interesse nicht nur  
von Leipzigs Industrie und Handel, sondern der gesamten  
Bevölkerung liegt, daß die Stadt einen Kanal baut, und  
zwar von Leipzig nach der Saale. Die Hauptfrage ist nur  
die, woher die Mittel aufzutragen. Der Verkehrsausschuss  
hat in einem längeren Schriftsatze die Notwendigkeit des  
Kanalbaues dargelegt und gleichzeitig eine Rentabilitäts-  
berechnung aufgestellt, derselben ist eine Frequenz von  
1 Million Tonnen zugrunde gelegt. Man hofft, durch die  
auf 75 Pf. pro Tonne berechneten Schiffahrtsabgaben so-  
wohl die Unterhaltskosten als die Verzinsung der Bau-  
kosten decken zu können. Erstere werden auf 225 000 Mark,  
letztere auf 525 000 Mark, also zusammen auf 750 000  
Mark veranschlagt. Die Baukostensumme ist auf 15 Mill.  
Mark angenommen. Die Räte beschlossen nun, bei dem  
Rat der Stadt vorstellig zu werden, daß dieser eine 3%-  
prozentige Zinsgarantie für das zur Herstellung des Ka-  
nals von Leipzig nach Greifswald benötigte Kapital übernehme.  
Erklärt sich diese dazu bereit, hofft man das Kapital  
leicht aufzubringen.

**Stötteritz,** 10. Februar. Eine aufregende Szene  
spielte sich vor dem Grundstück Probstheidaer Straße 9  
hier ab, wo der 55 Jahre alte Produktionshändler Franz  
Ferdinand Aron in dem Augenblick, als er den Rolladen  
zu seinem Geschäft in die Höhe ziehen wollte, von einem  
südlichen Bekannten mittels Revolvers in den Hinterkopf  
geschossen wurde. Wie sich herausstellte, soll der Tat ein  
Raubtrottel zugrunde liegen. Der Verletzte wurde nach An-  
legung von Notverbänden nach dem Leipziger Stadtkranken-  
haus übergeführt. Der Täter, ein in Leipzig-Gohlis wohn-  
hafter Arbeiter, kam in Haft.

**Elsterwerda.** Hier möchte es ein Wähler durch-  
aus nicht einsehen, daß man seinen Bürgermeister in den  
Reichstag haben wollte. Er macht seinem Herzen Luft  
in einem recht drastischen Verse an Bürgermeister Wilde,  
dessen Schluss lautet: „Klimm' re dich lieber um den Straßen-  
breit — Und schaff ihn, wenn's taut, schleunig weg.“  
Nun, die Steinlichkeit Elsterwerdas wird wohl nicht unter  
dem neuen Amt des Stadtoberhauptes zu leiden haben.  
Das wäre auch schade, denn dann würde der Wandspruch  
in einem dortigen Gasthause: „Das schönste Fleisch auf  
der Erde, das ist und bleibt doch — Elsterwerda!“ nicht  
mehr zutreffend sein.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Februar 1907.

**Wittenberg.** Im kleinen polnischen Theater verlet-  
zten abend kurz vor Beginn der Vorstellung im Gar-  
tengewölbekabinett der Schauspieler Sigismund Rosiobudi mit  
dem Schauspieler Val in Streit und feuerte in dessen Ver-

lauf auf diesen einen Revolverschuß ab, der Val jedoch  
nur leicht verletzte. Rosiobudi richtete darauf die Waffe  
gegen sich selbst und schoss sich eine Kugel durch den Kopf.  
Er ist heute früh im Krankenhaus gestorben.

**Paris.** Die Beamten der sächsischen Pariser  
Straßenbahngesellschaften griffen im Laufe des gestrigen  
Abends einen Wagen der Gesellschaft an und zerstörten  
seine Scheiben durch Steinwürfe. Der Chauffeur wurde  
leicht verletzt. Die Streiter gingen dann nach dem De-  
pot und bewarfen die noch arbeitenden Angestellten mit  
Steinen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

**Paris.** Nach Blättermeldungen aus Rom hat der  
Papst den Bischofen auf deren Anfragen die Weisung er-  
teilt, die bereits abgeschlossenen Kirchenpachtverträge wieder  
zu lösen. Der Papst soll eins, wenn auch nur vorüber-  
gehende Versöhnung mit der französischen Regierung  
wünschen und auch nach dieser Richtung tätig sein. Eine  
endgültige Versöhnung könnte indessen nur aufgrund eines  
neuen Konkordats erzielt werden.

**Satillieu (Dep. Ardèche).** Bei einer von Dilek-  
tanten veranstalteten Theatervorstellung wurde während  
der Aufführung eines Stücks, das zurzeit des deutsch-  
französischen Krieges spielt, einer der Mitwirkenden, der  
einen preußischen Soldaten darstellte, erschossen. Die straf-  
rechtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

**Tanger.** Als der französische Konsul in Tafat  
dem drei Wegstunden von Tafat entfernten Dorfe Mezbia  
einen Besuch abstatten wollte, legten Soldaten des Magh-  
zen die Gewehre auf ihn an und schlossen die Tore des  
Dorfes, sodass er zur Flucht gezwungen war.

**Bombon.** Im Arsenal zu Woolwich zerstörte der  
„Zeitung Mail“ zufolge eine Explosivion im chemischen  
Laboratorium das Gebäude. In der Stadt sind fast alle  
Gedenktafeln zerstört. Menschen sind nach den bis-  
herigen Meliorationen nicht zu Schaden gekommen. Man  
glaubt, daß zurzeit der Explosivstoff sich vielmehr in dem ein-  
geschlossenen Gebäude befindet; — Eine weitere Nachricht mel-  
det: Die Explosivion im Arsenal zu Woolwich ereignete  
sich um 8.15 Uhr morgens. Einige Minuten später war  
die Straße vor Menschen belebt, die nach den Toten des  
Arsenals eilten. Es bestätigt sich, dass keine tödliche  
Verbegeißlung worden sind, da Sonntag keine Nachschicht  
arbeitete. Ein Schädel ist durch die Glassplitter eines  
zerstörten Laboratoriums verdeckt worden. Ein kleiner  
Geschenk explodierte gleich darauf.

**Bondon.** Nach einer Meldung des „Standard“  
aus Kalkutta ist der Emir von Afghanistan gestern in den  
Ziegelmauerbund aufgenommen worden. Feldmarschall Lord  
Kitchener wohnt der Beerdigung bei. — Die „Tribune“  
melde: Sir Robert Hart reist mit zweijährigem Urlaub  
Ende dieses Monats von China nach England. Es wird  
nicht angenommen, daß er je wieder zurückkehrt. Hart  
tritt so in würdiger Weise aus der Stellung, in die ihn  
v. d. Z. zwei chinesische Polkommisare in ihm übergeordnete  
Posten einzogen.

### Wetterbericht.

Tag	Wolken		Nebel		Regen		Wind			
	Ob- ne wol	Üng	Spur- ber- lin	Zam	Wet- dun- dubig	Wet- nebel	Wet- nif	Wet- merig	Dres- den	Riesa
9.	—	2+	22	+	7	+	10	+	8	+170
11.	—	4+	21	+	8	—	20	+ 15	+168	18

**Wetterprognose für den 12. Februar.**  
Während weisse Winde; ziemlich trüb. Geringe  
Niederschläge, Tauwetter.

### Wiederholter Fahrplan.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.20 8.35 9.00 9.15  
9.30 10.00 10.15 10.35 11.10 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.15  
1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.30 4.10 4.40 5.15 5.30 6.30 7.00 7.30 7.35

8.05 8.25 8.40 8.55 9.10 9.45 10.30 11.00 (11.50 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.55 7.12 7.30 8.07 8.25 9.00 9.35  
9.40 10.00 10.20 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15  
1.30 1.45 2.00 2.20 2.35 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.50  
8.05 8.25 8.40 8.55 9.15 9.25 10.05 10.40 11.30 (11.55 und 12.15  
nur Sonntag).

### Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 11. Februar 1907.

	%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs
Deutsche Bonds.			Görl. Bod.-Gr.-Kgl.	4	102 20	Ungar. Gold	4	96,20 G	Österre.		
Reichsbonds	3	87 20	do.	3 1/2	97 10	do. Rentrente	4	95,70 B	Industrie-Aktien.		
do.	3 1/2	98,10 B	Umw. Börse	3	86 20	Rummän. 1888/90	4	94 B	Bergmann, elekt. Anl.	18	Stan. 275 5
Preuß. Konjols	3	87 20	do.	3 1/2	97 5	do.	102,25 B	Schleibach	12	Juli. 114 10	
do.	3 1/2	98 20	do.	3 1/2	98 10	do.	102,50 B	Schubert & Saler	25	Jan. 392,50 B	
Görl. Anleihe 55 er	3	98,50 B	Land. Börse	3	87 10	Ruhp.-Zoll. Gold	3 1/2	93 50 G	Leyba, Elektrostat.	6	Jan. 191,25 B
do. 52/58er	3 1/2	100 B	do.	3 1/2	98 50	Böhmisches Eisenbahn	4	99,50 B	Lauchhammer Comp.	11	Jan. 216 5
Görl. Rente grohe	5	3.000	do.	3 1/2	96,75 B	do.	101 G	Weltm. Eisen. Jacob.	0	Juli. 102 20	
do. 1000, 500	3	86,75 B	Mittel. Bodenf. 1906	3 1/2	95 B	do.	101 G	Seidel & Raum. A.	18	Jan. 275 5	
do. 200, 200, 100	3 1/2	86,90 B	do.	3 1/2	100 B	do.	101 G	do. Gemüsehalle	5	Juli. 218 5	
Bodenrentenbriefe	5	1.500	do.	3 1/2	97 20	do.	101 G	do. Gemüsehalle	20	Jan. 266 5	
do.	3 1/2	87,75 B	do.								

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten  
und Geldsorten.

**Mündelsichere Werte**  
stets vorrätig.

**Diskontierung u. Einziehung**  
von Wechseln und Checks.

## Dank.

Der Wahlkampf ist ausgefochten. Eine große Zahl wadener Männer aus Stadt und Land hat sich in Begeisterung für die nationale Sache an der Wahlarbeit beteiligt. Von nah und fern eilten uns opferfreudige Helfer zu. Ihnen und all den Tausenden, die einmütig mit uns zusammengestanden, um den Sieg an das deutsche Panier zu heften, sei hierdurch unser herzlichster Dank gebracht.

Deutscher Reformverein für Riesa und Umg.  
A. Danke.



## Gewerbeverein.

Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr  
**Versammlung (Vereinslokal).**

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Besprechung wegen Förmlichkeit. 3. Vortrag des Herrn Schuldirektor Diegel über: Das Mikroskop u. die Ultramikroskopie (Vorführung mikroskopischer Präparate). Recht zahlreicher Beteiligung steht entgegen der Vorstand.

**Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Riesa.**  
Freitag, den 15. Februar 1907, abends 8 Uhr, im Saale  
der „Gästekasse“

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn Marinepfeifer a. D. P. Wangemann: Volks- und Landes-  
bilber aus dem Bismarckschiff.

## Innung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die diesjährigen Gesellenprüfungen werden Mittwoch, den 27. März abgehalten. Lehrlinge der Innungsmeister, welche bis diese Osteren ausgelernt haben und die Prüfung ablegen wollen, werden aufgefordert, ihr schriftliches Gesuch z. nach Meldung der Prüfungs-  
ordnung bis 28. Februar bei ihrem Lehrmeister oder bei dem Unter-  
geordneten einzureichen.

Riesa, den 9. Februar 1907. Louis Schneider,  
Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

**Konditorei und Café Arthur Baron,** Riesa, Passauerstr. 185  
empfiehlt zu morgen Fastnacht ungefüllte und gefüllte feinste  
Berliner Pfannkuchen in den verschiedensten Füllungen, als Aprikose,  
Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer und Marzipan. ff. Spritzkuchen.

## Deutscher Herold.

Sonnabend, den 16. Februar

**großes Skat-Tournier.**  
Dazu lädt freundlich ein Oswald Otto.

## Restaurant Lorenz, Zeithain.

Donnerstag, den 14. Februar, abends 1/2 Uhr

**Skat-Kongress.**  
Empfehlte Schinken in Brotteig mit Kartoffelhalst. H. Lorenz.  
Dazu lädt freundlich ein

**Zur Fastnacht**  
empfiehlt  
ff. gefüllte Pfannkuchen, Dgg. 60 Pf.  
ff. ungefüllte " 50  
ff. Rüdigerbacones, Spritzkuchen  
u. v. m.  
Täglich frische Würstchen.

**Bar Pollak, Bettinerstr. 29.**  
Heute abend trifft wieder großer  
Sendung

**Schellfisch,**  
Seelachs und  
Gäbler

ein und empfiehlt selbigen billig.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

Eine saubere Waschfrau  
wird sofort gehucht

Blättergeschäft Edelweiss.

## A. Messe, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den  
kulanzesten Bedingungen.

**Einlösung von Coupons.**  
**Verlosungs-Controle.**  
**Annahme von Geldern**  
zur Verzinsung von 8—4½% je nach  
Kündigung.

## Stahlkammer.

## Hotel zum Stern.

Dienstag, den 12. Februar

## grosse öffentliche Fastnachts-Ballmusik.

Carnavalistisch-schnellige Ballmusik. Punkt 10 Uhr: große Kappenpolonaise. Jeder Tänzer  
erhält dabei eine hochseine Faschingssonne gratis. Tanzkarten am Buffet zu haben.  
Hierzu lädt freundlich ein Clemens Wünschmann.

## Hôtel Höpfner.

Morgen, zum Fastnachts-Dienstag

## Fastnachts-Ballmusik.

Von 6 bis 7 Uhr freier Tanz.

Tanzkarten sind im Buffet zu haben.

Gegebenst lädt ein Robert Höpfner.

## Schützenhaus Riesa.

Fastnachts-Dienstag, den 12. Februar

## großer öffentlicher Fastnachts-Ball.

Um 10 Uhr Pfannkuchen-Polonaise, worin sich in verschiedenen ein  
wertvolles Geschenk befindet. Darauf eine lustige Schneeballschlacht  
und andere Überraschungen.

Es lädt ganz ergebenst ein Hugo Gentz.

## Hotel Wettiner Hof.

Fastnachts-Dienstag, 12. Februar

## großes Fastnachts-Militär-Konzert

vom gesamten Trompeterkorps des 3. Regt. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 32  
(König Friedrich August). Dir.: Herr D. Günther, Regt. Stabstromp.

Fastnachts-Programm. Fastnachts-Programm.

Nach dem Konzert seiner Ball.

Eintritt 40 Pf. Anfang 8 Uhr. Militär 25 Pf.

3 Billets 1 Mark im „Wettiner Hof“.

Höflichst lädt ein R. Richter.

Alarm! Alarm!

## Bergners Konzerthaus

Kaiser Wilhelmplatz 6.

Fastnacht-Dienstag findet unter großer Jubelmusik der  
2. große Prämien-Lumpenabend

statt! Ununterbrochenes Faschingkonzert! Anfang 8 Uhr abends  
bis Mitternacht! Prämierungpunkt 1/2 Uhr.  
Hochseines Fastnachtsgebäude! ff. Kaffee!

Eintritt frei! Eintritt frei! Hochachtungsvoll Carl Schanzle.

## Hotel und Konzert-Etablissement „Zum Gesellschaftshaus.“

Täglich großes Konzert

von dem so beliebt gewordenen Damen-Orchester „Nordstern“. Morgen Dienstag großes humoristisches Fastnachts-Programm und Botpourri-Abend.

Entree frei! Entree frei! Hochachtungsvoll Oskar Worth.

## Ausverkauf Paul Bischeck.

Die Restbestände von Selsours und hemdenbarhent, Rock- und Blusenstoffen, Unterzeugen und Verhantuhenden für Damen, Herren und Kinder, wollenen Strümpfen, Kopftuchs etc. werden kolossal billig ausverkauft. Strümpfen 1.50, Capotten 50 Pf., Kindermützen 20 Pf. u. w.

**Gasthof Jahnishausen.**  
Fastnachts-Dienstag, d. 12. Febr.  
**Jugendball (Damenwahl),**  
wozu ganz ergebenst einlädt Heinrich Heinz.

**Gasthof Zeithain.**  
Dienstag zur Fastnacht lädt zur  
öffentlichen Ballmusik  
(Damenwahl). freundlich ein Hermann Jenisch.

**Gasthof Seerhausen.**  
Dienstag, den 12. Februar  
groß. Fastnachtsball w. Cotillon, wozu freundl. einlädt R. Hörtig.

**Gasthof Jahnishausen.**  
Fastnachts-Dienstag lädt zu  
Kasse, Pfannkuchen und Bierzen  
ganz ergebenst ein R. Heinz.

**Gasthof Lichtensee.**  
Freitag, d. 15. Febr. findet unser  
Karfreitagsbaum mit  
Ballmusik statt, wozu wir alle Freunde und  
Gönner hierdurch freundlich ein-  
läben. G. Wittig und Gran.

**Gasthof Weida.**  
Morgen Dienstag  
**Fastnachts-Ball**  
(Damenwahl). Es lädt ganz ergebenst ein A. Straßberger.

**Gasthof Börß.**  
Morgen Dienstag  
großer Fastnachtsball, wozu ergebenst einlädt W. Weber.

**Ortsgruppe Riesa.**  
Morgen Dienstag  
abend 9 Uhr  
**Versammlung**  
im „Kaiseroft“. Um  
zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

12. 2. 07  
W. Vers. bei M.

**Gesangverein**  
„Sängerkranz“. Morgen Dienstag Singstunde.

**Todes-Anzeige.**  
Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr  
entschließt sanft und ruhig nach  
schweren Leiden unsere liebe Liese-  
beth im Alter von 4 Monaten.  
Dies zeigen tiefschlächtig an  
Richard Niedler und Frau,  
Bismarckstr. Nr. 11 d.  
Die Beerdigung erfolgt Dienstag  
nachmittag 1/4 Uhr.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 35.

Montag, 11. Februar 1907, abends.

60. Jahrg.

## Nach der Schlacht.

Wer der Auflösung des Reichstages am 18. Dezember beigewohnt hat, wird die Szene nicht vergessen, die sich damals auf den sozialdemokratischen Bänken abspielte: Es brach da ein Jubel aus, als wäre der Sozialdemokratie ein Göttgeschenk in den Schoß gefallen. Bebel vor allen wußte sich vor Freude nicht zu lassen und sprang, die Hände über dem Kopf, mit jugendlicher Begeisterung umher. Man ging mit überschäumender Siegeszuversicht in den Wahlgang und ahnte nicht, welche Niederlage bevorstand. Dabei hat es die Sozialdemokratie keineswegs an Arbeit fehlen lassen. Sie hat im Gegenteil die Agitation mit einer Hitze, mit einer Struppellosigkeit, einer Verschwendung der Arbeitersachen geführt wie nie zuvor. Um so niederschmetternder der Schlag, der die Partei getroffen hat. Bissher hat der „Vorwärts“ noch nicht den Mut gefunden, seinen Lesern die ganze Schwere der Niederlage einzustechen. Über auf die Dauer lädt sich ein solches Versteckspiel nicht durchführen. Dafür sorgen schon die Revisionisten, die bei der Wahlslacht besonders schlecht weggekommen sind, weil sie auf den gefährlicheren Posten standen, während die alten Führer, Bebel, Singer usw. sich die tödlicheren Wahlkreise vorbehalten hatten. Von revisionistischen Flügel her regnet es schon Anklagen auf die Parteileitung. Man rückt ihr die Niedertrechtheit der sozialdemokratischen Presse, die Unbilligkeit und den Hochmut der Partei größten vor, welche die „Militärs“ abgestoßen hätten. Man forderte eine gründliche Aenderung der Taktik. Von der anderen Seite sind die Antworten noch matt, aber soviel ist schon herauszulesen, daß die Partei gar nicht daran denkt, den gemäßigten Elementen einen größeren Einfluß einzuräumen. Es soll alles beim alten bleiben. Nach wie vor wird die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen zu unseren Gegnern halten, nach wie vor der gefundene Entwicklung des Reiches Hemmnisse in den Weg legen, wo sie es vermag; nach wie vor wird Bebel mit seinen Leuten „der Feind der bürgerlichen Gesellschaft“ bleiben. Darum heißt es für die bürgerlichen Parteien, nach dem errungenen Siege sich nicht in Bequemlichkeit und Sicherheit zu wiegen, sondern durch stetige politische Arbeit, durch festes Zusammenhalten auch nach den Wahlen einen neuen Aufschwung der Sozialdemokratie, mit dem

sich ihre Führer jetzt schon zu trösten suchen, auf die Dauer unmöglich zu machen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing gestern mittag im königl. Schlosse das Präsidium des preußischen Herrenhauses und sodann das Präsidium des preußischen Abgeordnetenhauses. Im Verlaufe der ersten Audiens sprach sich der Kaiser erfreut über den Ausfall der Wahlen aus, ohne auf Einzelheiten einzugehen. In der Audiens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses erkundigte sich der Kaiser nach dem Stande der Landschaftsarbeiten. Danach wurden beide Präsidien nacheinander von der Kaiserin empfangen. — An unterrichteten Stellen ist von einer Absicht des Kaisers, der spanischen Hauptstadt einen Besuch zu machen, nichts bekannt. Der Kaiser wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch in diesem Frühjahr wieder zu seiner Erholung eine See-reise antreten, aber es steht überhaupt noch nicht fest, ob das Ziel dieser Reise das Mittelmeer sein wird.

Die „Nordb. Allg. Zeit.“ meldet: Der Bayer. Kurier hat Mitteilungen aus der Privatkorrespondenz des Generalmajors Reim und aus Preisschriften des Flottenvereins gemacht, zu deren Kenntnis der Gewährlmann des Blattes nur auf dem Wege einer schweren Unredlichkeit gelangen kann. Nach Mitteilungen der Präsidial-Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins ist die Angelegenheit bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Wir hoffen, daß es gelingen wird, eine volle gerichtliche Klärung dieses Vorfalls herbeizuführen. Inzwischen stellen wir das Folgende fest: 1) Es sind für die Wahlbewegung keinerlei amtliche Fonds in Anspruch genommen worden, insbesondere hat weder der Flottenverein noch Herr Generalmajor Reim persönlich Zuwendungen aus solchen Fonds für Wahlzwecke erhalten. 2) Von privater Seite sind zur Unterstützung regierungstreuer Kandidaturen Mittel aufgebracht worden, bei deren Verwendung in dankenswerter Weise auch mehrfach der Rat amtieller Stellen eingeholt und befolgt worden ist. Der Reichskanzler war in der Lage, dem Fürsten Salm in Aussicht zu stellen, daß er sich für eine Beihilfe zu den Kosten des Wahlkampfes aus solchen privaten Mitteln

interessieren werde. 3) Herr Generalmajor Reim hat wie andere im Wahlkampf hervorragend tätig gewesene Männer Gelegenheit gehabt, dem Reichskanzler über den Fortgang seiner und des im nationalen Sinne tätigen Flottenvereins Arbeit zu berichten. Dabei hat er auch naturgemäß der Herausgabe von Wahlbrochüren Erwähnung getan. An der Gestaltung dieser Broschüren hat der Reichskanzler so wenig wie die Reichskanzler mitgewirkt, auch eine „Bürg des Herrn Erzberger“ betitelte Broschüre ist an diesen Stellen vor ihrem Erscheinen nicht bekannt gewesen.

\* Mit Unterstützung des russischen Ministeriums für Handel und Industrie findet in der Zeit vom 14. Februar bis zum 1. März 1907 alter Stil in St. Petersburg eine Ausstellung statt von Maschinen, Geräten und Instrumenten, welche für die Ausbeute des Gold- und Platina-Gundstätten in Russland in Betracht kommen. Die besondere Veranlassung dazu bietet der gleichzeitig stattfindende Kongress der Gold- und Platina-Industriellen ganz Russlands. Der Deutsch-Russische Verein ist amtlich gebeten worden deutsche Interessenten auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen. Alles Nähere kann von der Geschäftsstelle dieses Vereines, Berlin S. W. Hallesche Straße 1, in Erfahrung gebracht werden.

Auf das Schreiben, das von dem Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller nach Beendigung des Wahlkampfes an den Reichskanzler gerichtet worden war, hat Fürst v. Bismarck, nach der „R. Z.“, folgende Antwort ergehen lassen: Berlin, den 7. Februar 1907. Das verehrliche Direktorium bitte ich für die mir im Namen des Zentralverbandes deutscher Industrieller zum Ergebnis der Reichstagswahlen ausgeprochenen freundlichen Glückwünsche und das zielbereute, opferfreudige Eintreten für die nationale Sache im Wahlkampf meinen verbindlichen Dank entgegenzunehmen. Ich möchte dabei feststellen, daß der vorläufig mit Erfolg beendete Kampf sich nicht einzig und allein gegen die Sozialdemokratie richtete. Das nationale Bürgerstum hat vielmehr durch sein Votum gegen die Sozialdemokratie auch eine parlamentarische Taktik verurteilt, durch deren Anwendung am 13. Dezember v. J. die damalige Meinheit von der Zentrumspartei unter Beihilfe der Sozialdemokratie niedergestimmt wurde. Es hieße den Geist der Nation verkommen, wenn man über dieses charakteristische Merkmal der jüngsten Wahlen hinwegsehen wollte. Die

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depota,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Chek-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Das Meerfräusein.

Kriminal-Roman von Gustav Lang.

11 Nur ein Bedenken erfüllte den Rechtsanwalt; in dem Schreiben wurde auf dem Totenschein der Agnes Favell Bezug genommen. Es war doch nicht anzunehmen, daß Henri Morton und Lewis sich auf dieses Dokument befreuen konnten, wenn es ihnen nicht tatsächlich vorlag. Aber auch dieses Bedenken unterdrückte der Rechtsanwalt immer mehr, je länger er darüber nachdachte. Er mußte sich selbst gestehen, daß einem wirklich raffinierten Betrüger, wenn nicht gar eines noch schlüssigeren Menschen und dieser Dr. Crofton sollte an ihm sein Spiel nicht so bald gewinnen.

Allso Mr. Frederick Favell war nach der Mitteilung der Herren Henri Morton und Lewis in Paris verstorben und die Göttin des Glücks hatte es zum Unglück für eine vater- und mutterlose Waise gefügt, daß die einzige Erbin auf tragische Weise bei der kurzen Übersahrt nach England auf dem Schiff über Bord stürzen, den Tod in den Wellen finden und so Dr. Crofton die Erbschaft zufallen sollte. Warum hatte der Verstorbene nicht seine Schwester, mit welcher er jahrelang zusammengelebt hatte, testamentarisch für den Todesfall seiner Tochter als Erbin bestimmt, sondern seinen Stiefschwiegervater, mit dem ihn doch eigentlich gar keine Blutsverwandtschaft verknüpft? Überhaupt wie kam Frederick Favell dazu, der doch wohl den so jähren Tod seiner Agnes nicht voraussehen konnte, sondern nach menschlichem Einsessen auf ein noch langes Leben derselben hoffen und rechnen mußte, in seinem

Testamente schon eine Verfügung über deren Tod hinaus zu treffen?

Der Rechtsanwalt schlug mit der Faust lat drohnen auf die Platte seines Schreibstücks, daß die darauf liegenden Papiere unberührt seien. Nein und tausendmal nein, Henri Morton und Lewis möchten da schreiben, was sie wollten, er zweifelte nicht an der Echtheit dieses Schriftstückes, aber so lange er sich nicht selbst von der Richtigkeit aller Angaben persönlich überzeugt hatte, hielt er sie für die Dupliken eines Beträgers, wenn nicht gar eines noch schlüssigeren Menschen und dieser Dr. Crofton sollte an ihm sein Spiel nicht so bald gewinnen.

Schlimmsten Falles konnte es zu einem Prozeß kommen, wenn es ihm vorher nicht gelang, den Doctor zu entlarven und sein Spiel aufzudecken und im Verlaufe dieses Prozesses mußte sich dann unzweifelhaft herausstellen, ob sein Verdacht berechtigt war und das nun ein Mal auf das Höchste nach gewordene Misstrauen der Grundlage entbehrt oder nicht.

Sein nächster Weg sollte sofort zu den Herren Morton und Lewis sein, um sich mit diesen direkt ins Einvernehmen zu setzen. Über den letzten Passus in dem Schreiben mußte Mr. Whittington unwillkürlich lächeln. Allso mit ihm selbst wollte Dr. Crofton nichts mehr zu tun haben, dies gab ihm allerdings lehr zu denken — ahnte er schon, wo er in seinen geheimnisvollen Plänen einen Widersacher zu befürchten hatte und wollte er damit vorbeugen? Wie nobel er weiter mit seinem Hinweis auf die Liquidation war, aber Gott sei Dank, bei ihm kam zuerst die Wahrung des Rechtes und der Interessen seiner Alten, und dann die Geldfrage, dies sollte Dr. Crofton vielleicht zu seinem eigenen Schaden, noch früh genug erfahren.

Als Mr. Whittington im Begriff war, sich auf den Weg zu den beiden Rechtsanwälten zu begeben da wandte er sich, schon auf der Schwelle der Thüre stehend, noch

ein Mal um, ein plötzlicher Gedanke schien ihm gekommen zu sein. Er ging zurück an das Aktienregal, nahm das blonde Altenstück, welches so viele Jahre unberührt in dem mächtigen Repository geruht hatte, bis es jetzt in den Vordergrund des Interesses gerückt wurde, heraus, überzeugte sich eingehend, ob sein Inhalt auch noch unberührt war. Der Kaufkontrakt über Chaldecotte-Hall und auch der Brief, welcher ihn damals so in Erstaunen gesetzt hatte, waren noch ordnungsgemäß eingehefet. Er legte das Altenstück aber nicht auf seinen bisherigen Platz zurück, sondern schob es in einen zweiten Umschlag, den er sorgfältig versiegelte und mit der großen deutlichen Aufschrift „Privat“ versah, dann legte er das Paket in den eisernen Geldschrank, dessen Schlüssel er bei sich führte.

„So, nun ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, daß ohne meinen ausdrücklichen Willen jemand, wer es auch sei, zu dem anscheinend jetzt so viel begehrten Dokument gelangen kann,“ sagte der Rechtsanwalt zu sich selbst und schloß bestriedig den Geldschrank. „Bevor ich mich nicht selbst von der Wahrheit überzeugt habe, glaube ich nichts. Vorläufig halte ich diesen Menschen jeder Tat fähig.“

### 7. Kapitel.

Bei Morton u. Lewis.

Mr. Whittington erklärte in einer langen Auseinandersetzung dem Rechtsanwalt Henri Morton gegenüber den Fall Crofton-Favell mindestens für ein groß angelegtes Schwindelmanöver. Zwar fehlten ihm die Beweise hierfür noch, aber alle Anzeichen sprachen dafür.

„Aber mein lieber Herr Kollege,“ entgegnete Henri Morton, ein älterer vertrauenswürdig aussehender Herr, sein Kollege Lewis war nicht anwesend, „Sie müssen doch erst anhören und Einsicht nehmen, welche Unterlagen uns zu diesem Schreiben zur Verfügung gestanden haben. Sobald dies geschehen ist, werden Sie gewiß auch anderer Ansicht werden und sich auf den Boden der Tatsachen stellen.“

versicherung, daß der Zentralverband auch in der Zukunft im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zur Regelung stehen werde, habe ich gerne entgegengenommen. Dabei vertraue ich auch fernerhin auf die ausgleichenden Wirkungen einer gewissenhaften und besonnenen Sozialpolitik. Die große Vereinigung, mit der die deutsche Industrie die Lasten dieser Politik getragen hat, erkenne ich zufrieden an. Ich hoffe aber auch, daß mit den künftigen Verhandlungen der Verbündeten Regierungen zur Abstellung sozialer Distanz und zur Rückerziehung der wirtschaftlichen Gegenseite die wertvolle Unterstützung des Zentralverbandes nicht fehlen wird. Mit vollkommener Hochachtung bin ich dem verehrlichen Direktorium ergeben zu Ihnen.

#### Österreich-Ungarn.

Minister Práde erstattete in Reichenberg i. B. vor seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht. Er beschäftigte sich eingehend mit der deutsch-tschechischen Verständigung und mit dem Ausgleich mit Ungarn. Zur Wahrung der wirtschaftlichen und nationalen Interessen des Deutschen erklärte der Minister, die Auseinandersetzung Böhmens in nationaler Hinsicht für unerlässlich. Bezuglich Ungarns führte er aus, dem unsicheren Zustand, der gegenwärtig hinreichlich sämtlicher Ausgleichsangelegenheiten zwischen beiden Teilen der Monarchie bestrebe, müsse ein Ausgleich folgen, der eine dauernde, von südlichen Einflüssen freie Sicherung der wirtschaftlichen Interessen Österreichs innerhalb eines einheitlichen Herrschaftsgebietes gewährleiste. Einer Ordnung der Dinge, die diesem Grundsatz widerspricht, sei die Trennung vorzuziehen. Die Versammlung nahm den Bericht des Ministers mit stürmischen Kundgebungen auf und fasste den Beschuß, Práde neuerdings das Mandat für den Reichstag anzubieten unter Hinweis auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses sämtlicher nationaler, bairischer, tschechischer Parteien und mit der Aussorgerung an den deutschen Minister, jederzeit mit aller Energie für die deutschen Interessen einzutreten. Práde erklärte sich bereit, sich um das Mandat zu bewerben.

Gestern vormittag fanden große Protestversammlungen der Wiener Hochschüler gegen die Massenverhaftung von ruthenischen Studenten in Lemberg statt. Unter den Rednern befanden sich auch die früheren Reichsratsabgeordneten Bernstorff und Öfner. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen das Verfahren des Lemberger Universitätsrats, gegen die Einschaltung des Statthalters in das Gerichtsverfahren und gegen die Massenverhaftung wendet und die sofortige Freilassung der Verhafteten fordert.

#### Frankreich.

Der Agencia Stefani wird aus Paris gemeldet: Kardinal-Erzbischof Richard erhielt vom Vatikan zur Weitergabe an alle französischen Bischöfe die amtliche Mitteilung, daß der Heilige Stuhl die vom Kultusminister Briand in seinem letzten Rundschreiben vorgeschlagene Vertragssformel zwischen Bürgermeistern und Geistlichen nicht annimmt. Der Papst will, daß die von den Bischöfen vorgeschlagene Formel unverändert beibehalten werde. — Bei der Messe in der schismatischen Kirche in der Rue Legendre in Paris kam es gestern zu Ruhstörungen. Die Polizei schritt ein, trieb die Demonstranten aus der Kirche und der Gottesdienst konnte in Ruhe zu Ende geführt werden. Etwa 20 junge Leute wurden festgenommen; sie gehörten zur royalistischen Jugend.

#### Australien.

Die „Mün. Postzeitung“ meldet zu den erneuten Unruhen aus Odessa: Die Schiffsmannschaften befinden sich angeblich des negativen Verlaufs des Streiks in betrügerischer Art, daß sie beschlossen, sämtliche Kapitaine umzubringen. Sie schafften Höllenmaschinen auf verschiedene

Dampfer, von denen einige entdeckt und unschädlich gemacht wurden, andere explodierten, bevor die Dampfer auf offenen Meer waren. Ein Kapitän wurde von drei Matrosen erschossen. Bei der Verfolgung der Möchte wurde zwei Schäubleiter tödlich verletzt. Da der Verband wahrhaft rücksichtiger Leute die Juden als Ursache der Verschwörung betrachtet, schlugen sie die in den Straßen sich zeigenden Juden nieder; mehrere jüdische Männer wurden zerstört. Die jüdische Bevölkerung befindet sich in panischem Schrecken. Die Anarchisten überfielen Bankkontore und Geschäfte. In mehreren Häusern blieben viele Tote auf dem Platz.

Die Polizei will vorgestern früh einen neuen Versuch, einen großen Gefangenentransport, der in Petersburg aus dem Holland nach der Staatsgrenze ging, abfangen, verhindert haben. Fünf Männer mit Revolvern und einem Taschenknifffischer, die den auf dem vorbezeichneten Wege aufgestellten Polizisten verdeckt vorkamen, wurden verhaftet.

#### England.

Die Londoner Frauenrechtsaktivistinnen organisierten gestern eine neue Kundgebung, die freilich von der Mittwoch ungünstig beeinflußt war. Mehrere tausend Frauen gingen an der Treffpunkt-Status vorüber und begaben sich dann zum Hyde Park. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfall.

#### Nürnberg.

Die Untersuchung in Angelegenheit des auf den Sohn Königs Milan verübten Attentats hat bisher zu einem greifbaren Resultat nicht geführt. Es steht aber fest, daß das Attentat von einem Serber verübt wurde. — Die Untersuchung gegen Fejim Pascha wird mit großer Strenge durchgeführt. Der Angeklagte wird von einem Adjutanten des Sultans in seiner Wohnung überwacht.

#### Moskau.

Der Kalb Bellal ist am Sonnabend von Longer wieder abgereist mit dem Auftrag des Kriegsministers Gebas, die Stimme der Beni-Jüder und der Beni-Kroos aufzufordern, binnen drei Tagen dem Nachen ihre Unterwerfung anzugeben, wobei falls sie sofort von der Moskau angegriffen würden.

#### Amerika.

Amlich wird festgestellt, daß die Konferenz des Prälaten mit den kalifornischen Kongregationsmitgliedern zu einer gegenseitigen Verständigung und zu einer befriedigenden Regelung der Angelegenheit geführt habe, die Japan keine Ursache zu Beschwerden mehr überlassen werde.

Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß die Dage in Central-Amerika an Schwierigkeiten zunehme. Es wird gemeldet, daß eine schiedsgerichtliche Entscheidung von Honduras und Nicaragua plötzlich abgelehnt sei und der Krieg vor der Tür stehe.

#### Aus aller Welt.

Gotth: Auf dem Domänenegut Sundhausen sind in der vergangenen Nacht zwei polnische Mädchen durch austrocknende Rose erstickt und vier Mädchen schwer erkrankt. Die schwererkranken wurden in das Gothaer Krankenhaus gebracht. — Düsseldorf: Auf dem Bahnhof bei Düsseldorf hatte sich eine Frau in arger Notlage wiederkreißend mehrere vom Waggon herabgefallene Blechhölzen im Wert von etwa 40 Pf. angeeignet. Da sie wegen Kohlenstaubes vorbestraft war, so mußte gegen sie der Stichfall-Paragraph zur Anwendung gelangen. Es traf sie die geringste gesetzlich zulässige Strafe von drei Monaten Gefängnis. — Wien: Reustadt: In Eggendorf wurde das Gefährt des Kommissärs Engel von einem Eisenbahngüterzug überschlagen. Die Frau Engel wurde auf der Stelle getötet, Engel schwer verletzt.

Preßburg: Die große Treibriemen-Garfe von Bettw ist vergangene Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt.

Wattenhöhe: Der bei dem Uhrenhändler Rottebaum wohnende Sparlassengesellschafter Brandt brach nachts in den Laden Rottebaums ein, wurde aber dabei von diesem überrascht. Bei dem Kampf mit dem Einbrecher wurde Rottebaum durch einen Schuß in den Hals verletzt. Brandt ist festgenommen worden. — Bochum: In der vergangenen Nacht erschien auf der Postwagenstraße in Bochum ein junger Mann, der sich beschuldigte, die am 2. Oktober v. J. im Essener Stadtteil Altenessen als Delinquenten Englanderin Miss Dale ermordet zu haben. Der angebliche Möchte ist der erst 20jährige ehemalige Beamte des Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie-Bundes, Band. — Köln: Ein Mädchenhändler, der als Matrose verkleidet junge Mädchen über Holland ins Ausland schleppte, wurde in Altenessen verhaftet. Der Mann war dadurch aufgefunden, daß er sich nach „Modellen“ für einen reichen Herrn erkundigte. Im Augenblick der Abreise mit einem neuen Opfer wurde er verhaftet. — Gütersloh: Der Leutnant Tempang und ein anderer Offizier, beide vom Lehr-Bataillon der Feldartillerie-Schule in Gütersloh, wollten sich gestern in einem Skämper-Schlitten nach dem dortigen Bahnhofe begeben. Der mit der Führung des Fahrzeuges beauftragte Bursche hatte auf Geheiß der Offiziere ein scharfes Tempo eingeschlagen, als plötzlich die Pferde vor einem Bogen scheuten und durchgingen. Der Schlitten schlug plötzlich gegen einen Baum und alle Insassen wurden hinausgeschleudert. Leutnant Tempang schlug mit dem Kopfe gegen einen Pfosten der Eisenbahnbrücke und erlitt einen schweren Schädelbruch. So wie sein schwer verletzter Kamerad wurden ins Gütersloher Krankenhaus gebracht. Der Bursche ist mit dem Schreien abgongenommen. — Genf: In Steiner (Kanton Thurgau) zerstörte gestern eine Feuerwehr mehrere Wohnhäuser. Es gelang der Feuerwehr, 8 Familien zu retten, dagegen kam eine ganze Familie von 5 Personen in den Hausrum um.

#### Vermischtes.

Die Ursachen der Katastrophe von Reden. Der erste Bericht über die Ergebnisse der Untersuchung der amtlichen Kommission, die zur Prüfung über die Ursachen der Katastrophe in der Grube Reden eingesezt wurde, ist jetzt erschienen. Danach ist festgestellt worden, daß sich an dem Unglücks Tage in der Grube Reden in Streibestreife fünf geringe Schlagwettermengen gebildet haben müssen. Ein Anhaltspunkt darüber, an welcher Stelle oder wodurch diese Schlagwettermengen zur Entzündung gebracht worden sind, hat sich noch nicht ergeben. Hierüber wird bestimmt auch kaum ermittelt werden können. Man hat zahlreiche Grubenlampen gefunden, die aber unverletzt sind; eine von diesen Grubenlampen war mit Kohlenspuren bedeckt, die ein Ergebnis der unvollständigen Verbrennung des Kohlenstaubes sind. Über den mutmaßlichen Verlauf der Katastrophe kommt der Bericht zu der folgenden Auffassung, die, falls keine neuen Merkmale gefunden werden sollten, wohl zutreffend sein dürfte: Man nimmt an, daß sich in der Streibestreife V über Sonntag, an dem die Arbeit in der Grube ruht, in geringer Menge Schlagwetter angesammelt hatten. Diese wurden bei Beginn der Schicht auf bisher unausgeklärte Weise zur Entzündung gebracht. Da die Grünschicht noch nicht mit der Arbeit begonnen und auch die vor Beginn der Arbeit auszuführende Bereitung des Kohlenstaubes mit Wasser noch nicht ausgeführt hatte, war eine genügende Menge Kohlenstaub vorhanden, der durch die Schlagwetterexplosion ausgewirkt und dann ebenfalls zur Explosion gebracht wurde. Diese Explosion erstreckte sich dann über das ganze mit der ersten Explosi-

12 „Alles ist Lug und Trug, wenn nicht gar noch Schlimmeres, ein Verbrechen dahinter steht.“ unterbrach ihn Mr. Whittington aufgeregt, „und wenn zehn Eide dagegen stehen, so glaube ich nichts von alle dem, so lange ich mich nicht selbst überzeugt habe, denn das Papier ist gefälscht.“

„Gewiß, darin stimme ich mit Ihnen vollkommen überein, Herr Kollege, aber Sie werden doch einen von dem Kapitän ausgestellten und mit Unterschrift versehenen Totenschein nicht anzweifeln wollen?“

In diesem Falle doch, so lange ich den Kapitän nicht selbst gesprochen und in demselben eine vollständig einwandfreie Person erkannt habe. Auch muß derselbe vor dem zuständigen Richter die Echtheit des von ihm ausgestellten Totenscheines eidesmäßig bestätigen.“

Ein triumphierendes Lächeln lag über das Gesicht des älteren Herrn und seine Gestalt richtete sich siegesgewiß höher auf, als er entgegnete: „Das ist geschehen, Herr Kollege. Was sagen Sie nun? Hier in meinem und Lewis Besseln hat der Kapitän bestätigt, was er urkundlich niedergeschrieben hat und mir ist der Kapitän so bekannt, der Person nach, daß ich mich verbürge, derselbe wird nie und nimmer mehr seine Hand zu der geringsten Unregelmäßigkeit bieten. Er ist ein alter, im Dienste ergrauter Kapitän.“

Whittington schien niedergeschmettert zu sein bei dieser Eröffnung und es verging eine geraume Weile ehe er fragte:

„Herr Kollege, kennen Sie Dr. Crofton näher?“

„Bedauere, nein.“ entgegnete Henri Morion. „Ich habe ihn das erste Mal in meinem Leben gesehen und auch das erste Mal seinen Namen gehört, das gleiche gilt von meinem Kompagnon. Der Doktor kam als vollständig fremder Mann zu uns, als er uns den Auftrag zur Vertretung seiner Interessen erteilte.“

Da wir uns grundsätzlich mit zweifelhaften Sachen nicht befaßen und ihm dies bekannt sein möchte, so hatte er den

uns persönlich bekannten Kapitän mitgebracht, der uns den Totenschein bestätigte und wiederholte, daß die junge Dame während der Überfahrt über Bord gefallen sei. Allerdings war er selbst nicht Zeuge des Unglücks gewesen, nur Dr. Crofton war zugegen, als das Schreckliche geschah. Die junge Dame sei aber nicht wieder zum Vorschein gekommen, also an ihrem Tode ist sonach nicht zu zweifeln.“

„Also nur Dr. Crofton war zugegen, als Agnes Favell ins Meer fiel.“ wiederholte Mr. Whittington und in seinen Augen leuchtete es seltsam auf. „Noch einige Worte, Herr Kollege, da Sie anscheinend sowohl über Dr. Crofton, wie über die Familie Favell, wie über die früheren Vorfälle nicht unterrichtet sind. Also dieser Frederick Favell ein kleiner Beamter, hatte eine bedeutende Erbschaft gemacht, kaufte sich ein Gut um sorglos zu leben; am ersten Tage seines Aufenthaltes auf demselben fällt seine von ihm abgültig geliebte Gattin bei einer Spazierfahrt auf dem angrenzenden See in das Wasser und ertrinkt. Dadurch wird ihm das Gut vollständig verleiht. Anfangs will er das Gut sofort wieder verkaufen, aber da führt ihm sein Stern oder Unseren den Dr. Crofton in den Weg, der die Schwiegermutter Mr. Favells heiratet. Nun hören Sie weiter, Dr. Crofton übernimmt die Pachtung des Gutes und ruht es in nicht gerade einwandfreier Weise aus. Seine Frau stirbt ganz plötzlich und wird sang- und flanglos beigelegt. Frederick Favell war mit einem Kinde nach Paris übergesiedelt zu seiner dort wohnenden Schwester. Jetzt stirbt er, seine Tochter fällt auf der Fahrt nach England ins Meer, Niemand ist Zeuge, wie eben Dr. Crofton und nun nicht die Schwester, sondern Dr. Crofton ist als Erbe eingesetzt! Bitte, was sagen Sie hierzu?“

„Ich muß gestehen, der Zufall hat hier bei allem sehr mitgespielt. Aber es liegt nichts Positives vor, um an den von Ihnen angeführten Fällen Zweifel zu hegen und so müssen auch Sie Dr. Crofton als den Erben an-

erkennen und den Kaufkontrakt herausgeben; ich möchte wirklich nicht, welchen Grund Sie für eine Weigerung anführen wollen.“

„Nichts für ungut, Herr Kollege.“ entgegnete Whittington, der seine ruhige Überlegung vollständig wieder gewonnen hatte. „Ich lehne es trotzdem vor der Hand noch ab, den Kaufkontrakt herauszugeben und Dr. Crofton als Erben anzuerkennen. In einigen Tagen, wenn inzwischen nichts besonders sich ereignen sollte, werde ich in einem ausführlichen Schriftstück darauf zurückkommen; teilen Sie dies dem Herrn Doctor mit, dem Sie gleichzeitig auch noch mitteilen wollen, daß ich den gleichen Wunsch habe, eines persönlichen Zusammentreffens mit ihm überhoben zu sein.“

„Ich bin überzeugt, Herr Kollege, daß Sie nur von der besten Absicht geleitet werden und es bedarf wohl nicht erst meiner ausdrücklichen Versicherung, daß Sie bei uns jede Unterstützung finden werden, um die Wahrheit an den Tag zu fördern.“ entgegnete der alte Herr ernst. „Als wir den Auftrag übernahmen, das Schreiben an Sie ergehen zu lassen, wußte weder ich, noch mein Kollege das geringste von dem Zusammenhang.“

„Und genügt Ihnen meine kurze Mitteilung, um denselben zu fassen?“ fragte Whittington. „Wenn Sie es wünschen, bin ich gern bereit, Ihnen zur Kenntnis zu geben, soweit ich selbst von meinem Vorgänger in der Praxis informiert worden bin.“

„Vorläufig genügt mir diese Kenntnis; nur eine Bitte möchte ich noch aussprechen und die ist, sich bei vorkommenden Fällen rücksichtslos an uns zu wenden, falls Sie unseres Besitzes bedürfen. Es liegt uns sehr fern, auch nur indirekt unsere Hand etwa zu einem beabsichtigten Verbrechen zu bieten oder wenn ein solches schon geschehen sein sollte, demselben Vorschub zu leisten.“

flussrichtung der Wetterbildung liegenden Wetterfeld. Die Explosionsstelle ist nach oben und nach unten in die Verbindungsstrecken hineingeschlagen. Alle Beobachtungen bestätigen bis jetzt Annahme, daß eine verhältnismäßig kleine Schlagwetterexplosion eine stärkere Rohrbruchexplosion zur Folge gehabt hat.

\* Eine koloniale Eröffnungsfeier wird auf der Dienstlichen Wanne, Marine- und Kolonial-Maßstellung, die unter dem Mottofeste des Rücktrittes vom 15. Mai bis 15. September d. J. auf dem großen Gelände am Hafenbahnhof Etelbergen stattfindet, vorgeführt werden. Die Stetia Berg u. Co., welche dort fürgen die Überleibsbuchtbahn und die Dogo-Bahn dem Verkehr übergeben hat, wird einen vollständigen Zug bestehend aus Doppeltriebe, Tender, Güterwagen, Personen- und Saloonwagen usw. aufstellen und ein dem Empfangsgebäude in Rente gleiches Bauwerk errichten. Am letzten wird sich eine für Sichtüberwachungen bestimmte Halle anschließen. Ein in die Kolonien entsandter Photographe hat den Auftrag, kinematographische Aufnahmen der bedeutendsten Punkte zu machen, unter denen die Aufnahmen aus Elb-Westafrika besonderes Interesse erweisen werden. Vor allem wird eine Fahrt auf der Überleibsbuchtbahn auf gefährdetem Höhengebiet mit seinem Dimensionen dem Besucher vor Augen führen und ihm zeigen, welche Schwierigkeiten diese zurzeit im Vordergrund des Interesses liegende Bahnlinie zwischen Altenbrück und Reckum-Vloot zu überwinden hatte.

Der Leibjäger eines Fürsten verhaftet und der Schatzkiste des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen verschwunden vor einiger Zeit, wie erinnerlich, 25 000 Thaler. Jetzt ist auf Veranlassung des Berliner Finanzkommissars Rosse, der die Untersuchung des geheimnisvollen Diebstahls leitete, der Leibjäger des Fürsten, Stermann, verhaftet worden. Stermann, der eine Vertrauensstellung einnahm und bei dem Fürsten großen Einfluss besaß, ist bringend verdächtig, die 25 000 Thaler aus der Privatschatulle gestohlen und sich außerdem bei Betrugswesens qualmäßig gemacht zu haben.

**Großer Militärbefreiungsfall in Budapest.** Die Staatsanwaltschaft in Budapest hat vor dem Gerichte in Beregszász gegen 143 Personen Anklage auf Mitwirkung bei Militärbefreiungen erhoben. Hauptangeklagter ist der Stabsarzt Székely, der seit 1882 durch Fälschung und Vernichtung von Reitern eine ganze Reihe militärpflichtiger

junger Dame vom Welfärbdienst bestellt hat.

Ein neunzigjähriger Bruderigant aus dem Edelthron Drevisa, dessen sich zwischen Benedig und Ufina befindet, bringt aus „R. W. T.“ die Nachricht, daß dort vor einigen Tagen eine seltsame Hochzeit stattgefunden habe. Der Bruderigant war der neunzigjährige Gemüsehändler Giovanni Sinagaglia, der sich in die zweihundertfünzigjährige Magd Chiara Colomni verliebt hatte und sie nunmehr zum Altar führte. Nach der Trauung unternahm das Ehepaar einen Ausflug in das benachbarte Dorf Nebuna di Livenza, wo die Verwandten des neugebundenen Ehemannes durch Röllerfahrt und durch Heraufzuhaltung eines Schildes das seltsame Ereignis feierten.

Veranstaltung eines Feierns das jeltene Ereignis feierten. Ein unfreiwiliges und siebenfalls etwas Faltes Boot haben am Sonnabend dreißig Schulmädchen in der Themse genommen. Sie konnten glücklicherweise alle schwimmen, denn sonst hätten sicherlich einige von ihnen ihren Leichtsinn mit dem Leben büßen müssen. Die dreißig jungen Mädchen sind im Alter von ungefähr zwölf bis achtzehn Jahren. Sie waren Schiffsdrücklaufen gewesen und befanden sich auf dem Nachhausewege, hier an der Themse bei Tonsonsends Wharf vorbeifuhren. Dort lag ein Kahn und die übermüdeten Mädchen bauten, sie kamen mit ihm über den Fluss setzen, um so den Weg etwas abkürzen, der sonst über eine weiter Stromaufwärts gelegene Brücke führte. Sie sprangen alle dreißig in den Kahn und begannen über den Fluss zu rudern. Zu der Kahn aber stark überladen war, drang Wasser ein und das Boot sank zusehends. Die Mädchen hofften noch rechtzeitig das Ufer erreichen zu können, aber plötzlich verschwand ihr Schiff, und alle mußten schwimmend nach Ufer zu erreichen suchen. Glücklicherweise kamen gleich Leute herbei, die die Mädchen so schnell wie möglich in zwei benachbarte Gasthäuser brachten, wo sie in Tücher gewickelt und in Betten gelegt wurden. Unzähligen sandte man einen Boten nach ihrer Schule, und nach einigen Stunden kamen Lehrerinnen und Angehörige mit

Auf höchst sonderbare Weise den Tod gefunden hat in Beusma in der Nähe von Bülrich eine 60jährige Frau. Die Frau gebrauchte als Unvergesslertumsmittel gegen alle Leiden eine Schwärzitur im warmen Ofen. Am Freitag ist sie in Männerkleidern in den heißen Ofen getreten und machte die Uhr durch eine besondere Schnurverbindung innen zu. Auf gleiche Art konnte sie bald Deffnen wieder vornehmen. Als irgend einem Grunde sich diesmal die Schnur entzweite. Das arme Weib konnte die Ofentür nicht mehr öffnen. Als am folgenden Tage die Frau nicht mehr erschien, schickten die Nachbarn Veracht, brangen in die Wohnung und fanden

den Leichnam im Osterwohr.

Die ersten unter den Frühlingsboten. Wer Eins für die Natur hat, der kann jetzt schon an den richtigen Stellen das Pflanzenleben und die ersten unter den Frühlingsboten beobachten, welche unbestimmt um Schnee und Eis jetzt mit elementarer Gewalt hervordringen. Wenn man draußen das unter den Bäumen liegende Laub aufhebt, sieht man eine ganze Menge junger, weißer Späne aus dem Boden herwirrten, die erst nach dem Frost das schlüpfende Erdreich durchbohren haben. Hin und wieder, namentlich in alten Parks, findet man auch unter dem Laub kleine braune Körner, in Größe Staubkörnchen, das heißt, dass Weizen gleichsam noch ha-

Der vom Wölfe nach dem alten biblischen Manne benannte  
In einem Ende zeigen diese ein kleines weißes Spitzen,  
daneben eine oder mehrere kleine, oft schon über  
einen Centimeter lange Blütezettel. Das sind die Brut-  
knollen bei Scharbockskraut (*Hicoria tanunculoides*),  
die seit dem Sommer zwischen dem Grase gelegen haben

Die jetzt vom Sommer gewohnen dem Schneeglöckchen zu treiben bestimmen. Wird das Wetter warm, dann wachsen sie nun in kürzester Zeit zu stattlichen Büscheln heran, welche im März bis April auf festig gelockte Blättergruppe große, gelbe, glänzende Blütensterne erschließen. Aber so reichlich diese Pflanzen auch blühen, zur Frucht- und Samenbildung kommen sie nur selten, so selten, daß man sagen kann, die Pflanzen sind völlig unfruchtbar. Und doch vermehrt sich das Scharbockskraut recht bedeutend. In den Achseln der Blätter nämlich bildet es kleine Knöllchen, die, wenn das Stiel nach einigen Wochen wieder abstirbt, auf den Boden fallen und hier bis zum nächsten Jahre ruhen. Oft bedecken so viele solcher Knöllchen den Boden, daß der Blütenblau amrinnigt, es habe „Manna“ oder „Weizen geregnet“. Ganz ist eins der großen Rätsel der Natur, warum diese Knollen fast ein Jahr lang unter Bedingungen, die jetzt andere Pflanzentwicklung günstig sind, vollständig ruhen und erst dann zu treiben beginnen, wenn andere Pflanzen noch wenig oder gar keine Entwicklung zeigen. Außer dem Scharbockskraute treiben jetzt auch schon einige erste Wintergerüchte, namentlich das Schneeglöckchen, das in sommigen Tagen sogar schon Blüten zeigt. Auch einige Gehölze lassen schon deutlich, daß in ihrem Innern erwachtes Leben erleben. Die Rüpfchen bei Hosenfroschstronches und bei Erle werden bereits weich und geschniedig, ein deutliches Zeichen, daß sie in nicht zu langer Zeit aufzuhören wetzen, und die Schuppen des Gelbbaumschopfen lockern sich schon bedeutend, so daß die violettroten, süßduftenden, aber giftigen, kleinen Blütenchen derselben in kürzester Zeit hervorbrechen können. Der Winters Gewalt gefällt zu Ende. Wie er sich auch anstrengen möge, noch vier Wochen, und er wird bestreichen sein und der Frühling seinen Gang halten.

244 of 488

fe. W. S. füllt auf diese „Colonia“. Wenn Abfüllen von Mineralwasser, Sauerstoffwasser, Limonaden, Schampusen und anbieten schüttenden Getränken war dieses stets unpraktisch und mit Verlust an Getränken verbunden, wenn die zu füllenden Flaschen mit Hebelschloß versehen waren, weil der Verschlußbedel erst ausgelegt und sobald der Druckhebel angezogen werden müsse. Diese Mängel werden durch eine neue, bei Sterni Hugo Rossmann, Köln-Ehrenfeld, patentierte Maschine vollkommen beseitigt, welche den Verschlußbedel selbsttätig auslegt und sicher festhält, sobald der Abfülldeckel nur den Druckhebel aufzulegen und anzugiehen hat. Ein Verlust an Getränk wird auf diese Weise vollständig vermieden; außerdem ist die Handhabung derartig vereinfacht, daß die denkbare größte Arbeitsleistung erzielt werden kann. Die Einrichtung kennzeichnet sich dadurch, daß der vertikal geführte Füllkopf durch das Umlegen eines mit ihm mittels einer Kurvenführung in Verbindung stehenden Handhebels so auf- und abbewegt wird, daß er in mittlerer Stellung gehoben und in den beiden äußersten Endstellungen niedergeklappt ist. Dabei wirkt der Handhebel während seiner Bewegung mittels eines Schalt- und Hebelgetriebes auf ein neben dem Verschlußbedel und in der Bewegungsrichtung dieses geführten Teiles berück ein, daß dieser in der höchsten Stellung des Füllkopfes den Verschlußbedel auf die Flasche aufliegt, auf welche der Füllkopf nach dem Wiebergehen ihn dann fest anspreßt. Die Abfüllmaschine „Colonia“ arbeitet also mit feststehender Flasche und beweglichem Füllkopf. Erstere wird bei Betätigung der Trittbrettorrichtung stets auf eine unbekannte Höhe gebracht und durch eine einfache, zum Patent angemeldete Hebelsbrettorrichtung festgehalten. Es können deshalb Flaschen verschiedener Höhe ohne Verstellung des Flaschenhalters gefüllt werden. Durch Anziehen des oben erwähnten Handhebels senkt der Füllkopf sich in die Flaschenöffnung, worauf nach Dehnen des Ballventils die Füllung der Flasche vor sich geht. Wird der Handhebel nunmehr zurückgelegt, so wird der Verschlußbedel von der Maschine selbsttätig auf die Flaschenöffnung aufgelegt und sicher festgehalten, worauf der Abfüllende den Druckhebel auflegt und anzieht. Die Maschine sichert vor Flaschenbruch, ermöglicht leichtest und schnelles Arbeiten und schützt vor

#### Gesetz und Gesellschaftlichkeit

No. Das Abstreifen der Haare beförderst den Wundzustand nicht, wohl aber wird das Haar durch laue Stoppflösungen kräftiger. Wenn man den Stopp recht oft am besten täglich, vor dem Schlafengehen mehrere Male mit lauwarmem Wasser langsam übergießt, daß das Wasser durch das ganze Haar rieselt, so wird die Stoppföhaut gefährdet und dadurch werden die Haarmurzeln kräftiger. Man hat die Freude, gesundes, starkes Haar zu bekommen. Außerdem sind solche Stoppabläufe auch nervenstärkend, nur soll das Wasser so warm sein, als es dem Stopp angenehm ist. Auch das Aussäubern gesunder Haare

**No. Mittel gegen den Frostspanner.** Zur Abhaltung oder Vertreibung des Frostspanners und anderer ungeziefer von Obstbäumen, ehe dieses im Winter seine Eier in die Rinde legt, gibt es kaum ein einfacheres und besseres Mittel als den Chlortalk. Man nimmt davon ein Pfund, prägt damit einhalb Pfund Schweinefett und formt daraus einen Teig. Dieser wird in Blätter (Fasche) eingewickelt und um den Baumstamm gelegt.

sunben. Der starke Gernig beweist die Stoffspanner und kein Weibchen wird den Ring übersteigen. Die Schmetterlinge selbst meißen jeden Baum, dessen Blätter mit Chlortalil bespritzt werden sind. Nur Garten- und Gemüsepflanzen bleiben vom Erdloch, von Rohrschmetterlingen und Raupen durchaus verschont, wenn sie mit Chlortalil behanzt werden.

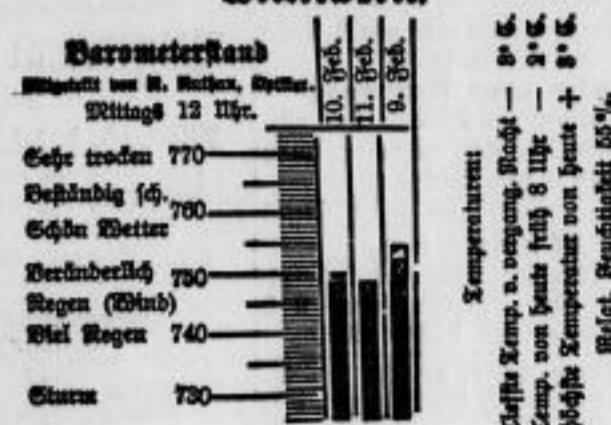
#### Stadtteilnachrichten für Wiesloch

**Getraute.** Hildegard Wertrub, L. des Büderwirters Streitig.  
Ida Olga, L. des Geschäftsführers Fälke. Clemens Edmund, C.  
des Hammerarbitrs. Lorenz Anna Freiba, L. der W. Anna Wiesens-  
schmidt. Margot Cloisa Hildegard, L. des Kaufmanns Oertel.  
Bernhard Max, S. des Bahnhofarbitrs. Sippel. Anna Elsa, L. der  
Anna Marie Händel. Friedrich Reinhold, S. des Schneidemühlen-  
arbitrs. Hillmann. Martha, L. des Pionierferryanten Kroter.

**Dora Teuber in Briesa.**

**Beerdigte.** Frau Juliane Wilhelmine verm. Engel aus Wergendorf, 73 J. 2 M. 7 Z. Hermann Friedrich Helm, Maurer aus Roßlau, 39 J. 2 M., nach Herda überführt. Kurt Elster, Sohn des Antifaschisten Hempel, 1 M. 27 J. Frau Wilhelmine Ulma Hering geb. Schleierert, 44 J. 1 M. 23 Z. Karl August Wehle, Richter aus Rositz, 50 J. 2 M. 9 Z., nach Rositz überführt. Eduard Wolf, Arzt aus.

Betterwarre



Digitized by srujanika@gmail.com

Wetzen, 9. Gebrauch. Breite 2,10 bis 2,30 M., Stoff 8 cm  
17 M. pro Stück.

Wirtschaftsbericht der Stadt Gera

**Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Säuglinge,**  
welche keine Mutterbrust erhalten oder von derselben ent-  
wöhnt werden sollen, bildet Rüfels Kindermehl mit Zusatz  
von Rühmilch. Rüfels Kindermehl erhöht durch seinen  
Gehalt an Eiweiß und Mineralstoffen nicht nur die Nähr-  
kraft der verdünnten Rühmilch, sondern es macht dieselbe durch  
die im Magen des Kindes erzeugte feinstlockige Gerinnung leichter  
verdaulich; es ist sehr wohlschmeidend, sodass es von allen  
Kindern gern genommen wird, sehr ausgiebig und daher  
billig, gut haltbar, immer gleichmäßig zusammengesetzt und  
kann, da es keine unveränderte Stärke enthält, den  
Kindern schon vom ersten Monate an gegeben werden.  
Die mit Rüfels Kindermehl und Milch ernährten Kinder  
scheinen ausserdem freier vor Störungen.

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß auf einer atlantischen Station für drahtlose Telegraphie jede Nacht um dieselbe Zeit ein geheimnisvolles Signal eintreffe in Form eines „S“<sup>44</sup>. Man vermutete einen Versöhnungsversuch der Marsbewohner. Die Vermutung hat sich jetzt bestätigt. Das erste Marstelegramm ist eingetroffen und entziffert worden. Es besteht aus zwei Worten und lautet „Salom Aleikum“. — (Numerierung. Die Marsbewohner scheinen demnach auch Freunde einer guten Zigarette zu sein.)

Die bekannte Leestraße Weißmer, Frankfurt a. M., widmet diesmal den Schülern Stundenpässe, hochkünstlerische Urteilstafeln von Professor von Hoffmann und H. Schröder, vorzüglich geeignet, Liebe und Verständnis zur Kunst zu wecken. Die Pässe sind in den Verkaufsstellen von Weißmers Tee gratis erhältlich.

Ich erkläre hierdurch, mich in der Person der Frau Marie verehelich. Kraut aus Sachsen geziert zu haben und nehm die Aussage gegen dieselbe hierdurch wieder zurück.

Franz Käthe Körner  
in Gröba.

**Sch. & Schaffr. Goethestr. 48, 3. Et.**  
Junges Kinderlos. Brauter sucht für April oder Mai eine kleine oder mittlere Wohnung.

Gest. Offerten bitte unter P P 100 in die Expedition d. Bl. zu senden. Unverh. j. Mann sucht zum 1. April 1 frdl. ausgebildete Stube und Kammer mit Bedienung. Offerten mit näh. Ang. bis 18. Febr. erbeten unter A M 240 postl. Strehla.

Reitere Dame sucht für 1. April Wohnung, Stube, Kammer, Küche in besseren Häusern. Gest. Offerten unter R 3 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Unters. u. Oberfläche zu vermieten, 1. April bestehbar Weiznerstr. 80.

**Wohnung zu vermieten,**  
Stube, 2 Räume und Küche nebst Stubenbür. 1. April zu begießen. Kaiser Wilhelmstr. Nr. 1, 3. Et.

**4000 Mit.**  
als 1. Hypothek sofort oder 1. April gesucht. W. Offerten unter H L 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, für die Küche und die bessere Haushaltsgesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Fräulein Schulmädchen.  
als Antwortung geziert  
Goethestraße 88, 2. links.

**Flott, saub. Hausmädchen,**  
nicht unter 17 Jahren, für besseren Haushalt (3 Personen) nach Dresden für 1. März gesucht. Nähersetz. Hausmutter Straße 20.

Gesucht zum 1. März ein nettes, nicht zu junges

**Mädchen,**  
welches kochen, nähen und plätzen kann, und ein  
**Hausmädchen**

vom 16—17 Jahren, das in dessen Haus gewesen, von  
Frau Fabrikbesitzer Dettling, Strehla.

Eine durchaus sauberes, ordentliches  
**Hausmädchen**,

nicht unter 18 Jahren, sucht zum 1. März oder früher

Fr. Dr. Rudies,  
Königshofstraße, Moritzburgerstr. 6.

Ein größeres, sauberes  
**Schulmädchen**

gesucht Hauptstraße 68, 1.

**Schiffsjungen** —  
sucht Helnr. Zabel,  
Alttonne 46, St. Elbstr. 86.

Heute liegt zu verkaufen

Brausig Nr. 41.

### Ein zuverlässiger, unverheirateter Knecht

auf kleines Gut mit 6 Stück Vieh wird gesucht. Der selbe muss die landwirtschaftlichen Arbeiten verstehen. Geh. M. 9 pro Woche bei freier Station. Näheres von abends 7 Uhr Station. Näheres von abends 7 Uhr in Gröba, Georgplatz 6, 2. Et.

### Sichere Griftenz.

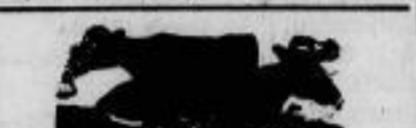
Verkaufe wegen schwerer Krankheit meiner Frau mein sehr gut gehendes und gut vergünstliches, großes Doppel-Restaurant-Großstück, Vereinslokal, Brauerei usw., desgl. stützende Schmiede. Agenten verbieten. Offerten an F. A. Günther, Torgau, Grimma.



### Wilstermarsch-Milchvieh.

Mittwoch, d. 13. Februar stelle ich eine Auswahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Külscher bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba-Riesa.



### Oldenburger Milchvieh.

Donnerstag, den 14. Februar stellen wir einen Transport besserer Oldenburger Kühe und Kalben, sowie eine Auswahl sprungsichige Bullen in Riesa "Sächsischer Hof" zum Verkauf. Ferner stehen an demselben Tage bairische Sangschäfer zum Verkauf.

Gebr. Kramer.

Rappitz und Richtenberg a. Elbe.

N.B. Der Verkauf findet nur am genannten Tage statt.



### 2 starke Läufer,

gute Fresser, sind zu verkaufen  
Riesa, Weiznerstr. 17.



### Unseren geschätzten Lesern wünschen wir eine vorzüglich ausgeführte

# Landkarte von Mitteluropa

zum Preise von nur

50 Pf.

anzubieten und liegt dieselbe in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Die Karte ist von der bekannten Verlagsanstalt Flemming in Glogau neu herausgegeben worden und verzögert das gesamte Eisenbahnnetz wie auch die Flüsse, ist in Bezug auf die Ortschaftsanlage von weitgehender Ausführlichkeit trotz der erforderlichen Kleinheit der Schriftzeichen von fast unübertrefflicher Klarheit im Druck. Papiergröße 100:75 Centimeter; Druckgröße 80:64 Centimeter.

"Niesaer Tageblatt".



Ans- und Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Altien usw.

Guldung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.

Verwaltung offener, aufbewahrungs geschlossener Depots.

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.

# Menz, Blochmann & Co.

## Filiale Riesa

Bahnhoistr. 2

(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Gutes-Schränk-Einrichtung

vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

# 50 Mit. Wochenlohn.

Zu jährlich zum Betrieb eines leichtverdächtigen patent. Maschinenartikel tätige, redegewandte Hausrat für dauernde Stellung. Offerten unter K A 24 in die Expedit. d. Bl.

Sache 400—600 Gr.

**Brennkartoffeln**, wie sie der Stock gibt, zu kaufen, am liebsten Wohlmann oder Imperator. Bitte Offerten mit Preisangabe unter W H postlagernd Langenberg bei Riesa abzugeben.

Sie Gefügel all. Art, Bratier, Bratfleisch, Brüdergeräte usw. kaufen, bitten gratis Katalog verlangen. Gefügelpark i. Auerbach Hessen.

**Flechten** schmale und breite Schuppenflechte eckig, Riesen, Haarschäfte,

**offene Füsse** Beinholde, Beinschreie, Adelsbeine, blaue Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;

werbishervergleichlich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit den besten bewährt.

**Rino-Salbe**, frei von Gift und Sturm. Diese Mark 1.— Dankeskrieffe geben täglich ein. Nur sehr in Originalpackung weiß-grün-rote Färbung weiss man unterscheiden. Es haben in den meisten Apotheken.

Man sieht genau auf die Originalpackung weiß-grün-rote und die Farbe blau. Schubert & Co., Weißnitz, Weißwürfel, Berndalbalken je 5, Eigelb 30.

**Pianino**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter F S in die Expedition d. Bl.

**Ein Knaben-Konfirmanden-Anzug** ist billig zu verkaufen Gibberg 1, 2.

**W. Schellfisch** trifft morgen Dienstag früh wieder ein, selbigen empfiehlt billig Paul Jähnig, Goethestr. 5a.

**Schellfisch** trifft Mittwoch früh frisch ein und empfiehlt Glashandlung Carolastr. Nr. 5.

**Frisch ger. Lachs, Kieler Bücklinge, Bratheringe** in ganzen u. in halben Dosen empfiehlt Fischhandlung Carolastr. 5.

**Kaffee**, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220 Pf. pro Pfund mit 5% Rabatt empfiehlt angelegentlich Friedrich Blüttner, Unter-Drogerie.

**Gute, naturreine Kräiken-Weine** unübertroffen in QUALITÄT! Oskar Förster Central-Drogerie.